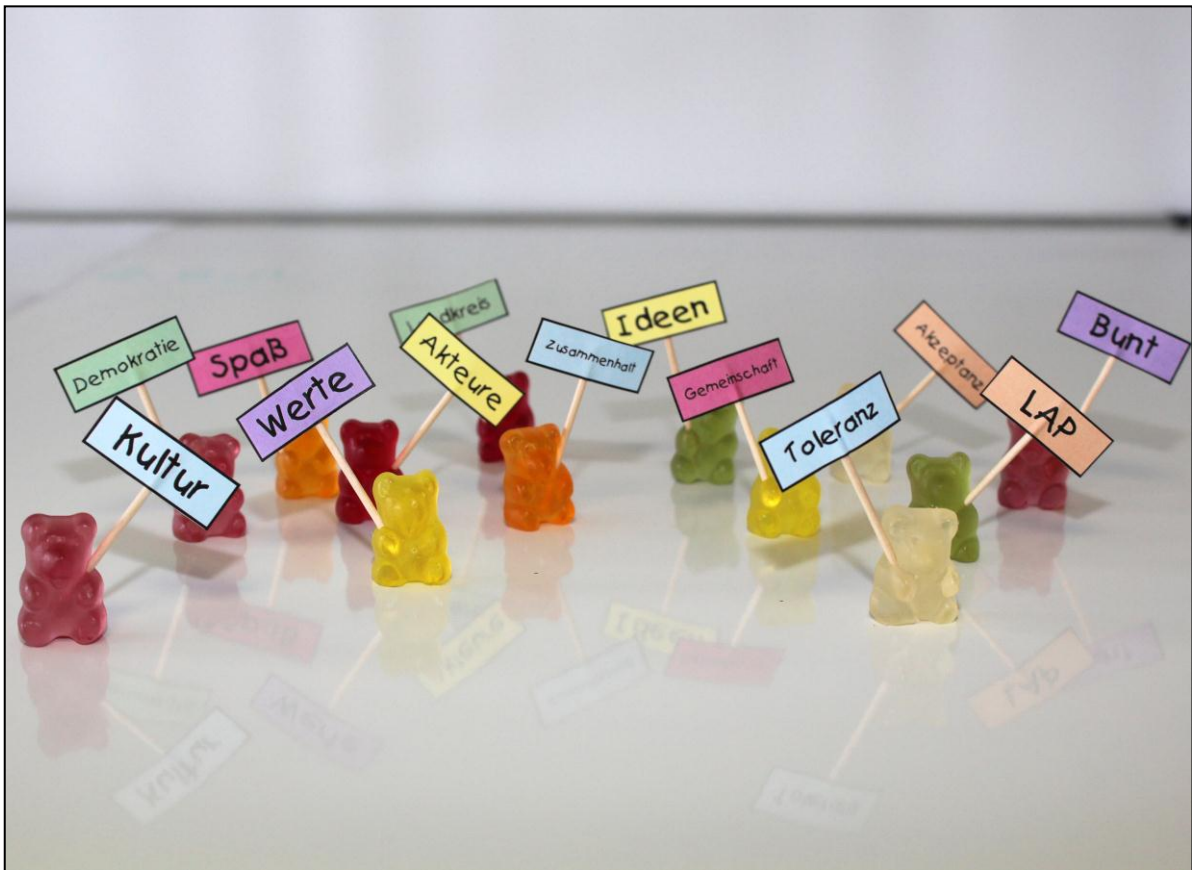


Abschlussdokumentation des Lokalen Aktionsplans Börde

Förderzeitraum: 01.01.2011 bis 31.12.2013



*Der Lokale Aktionsplan Börde wurde im Rahmen des
Bundesprogramms*

TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN gefördert.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



TOLERANZ FÖRDERN
KOMPETENZ STÄRKEN



Impressum

Landkreis Börde
Fachbereich 3 – Soziales und Verbraucherschutz

Projektauftrag: Das Projektteam fertigt für den Förderzeitraum 2011 – 2013 eine Abschlussdokumentation für die Öffentlichkeit über den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der nachhaltigen integrierten Strategien zur Demokratieentwicklung im Rahmen des LAP-Börde.

Projektteam: Julia Widdecke, Christin Mewes, Catrin Sterz und Marcel Nienstedt
(2. Lehrjahr)

Projektbegleitung: Frau Redemann (Koordinatorin Lokaler Aktionsplan), Frau Darius (SB Jugendarbeit), Frau Stichnoth (Personalentwicklung/Ausbildungsleitung), Frau Bühn (SB Aus- und Fortbildung)

Projektzeitraum: 30.05.2014 – 11.07.2014

www.lap-boerde.de

Inhaltsverzeichnis

1. Das Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“	4
1.1 Inhalt	4
1.2 Lokaler Aktionsplan	4
2. Fördergebiet.....	5
2.1 Situations-/ Problembeschreibung	6
2.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen	6
3. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum	7
4. Handlungskonzept.....	13
4.1 Best-Practice-Beispiele.....	19
4.1.1 Trickfilmprojekt Toleranz	19
4.1.2 Zukunftswerkstatt - Netzwerk.....	20
4.1.3 Instant Acts - Gegen Gewalt und Rassismus	20
4.1.4 FkK - Freidenkende kreative Köpfe	22
4.1.5 Undercover unter Neonazis	23
4.1.6 Leipzig - Leben in der DDR und friedliche Revolution	24
5. Ergebnisse und Erfahrungen	26
5.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente	26
5.1.1 Der Begleitausschuss	26
5.1.2 Koordinierungsstellen	27
5.1.3 Ämternetzwerk	28
5.1.4 Interne Kommunikation	28
5.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren	29
5.3 Einbindung in kommunale und/oder regionale Entwicklungskonzepte	30
5.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft	31
6. Schlussfolgerung und Perspektiven.....	32
Anlage.....	34
Verzeichnis der Presseveröffentlichungen im Förderzeitraum 2011 - 2013.....	34
Verzeichnis der Einzelprojekte im Förderzeitraum 2011 - 2013	34

1. Das Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“

1.1 Inhalt

Im Rahmen der Bundesprogramme „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und „kompetent. für Demokratie - Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ hat die Bundesregierung von 2007 bis 2010 ziviles Engagement, demokratisches Verhalten, den Einsatz für Vielfalt und Toleranz sowie die Bildung von Beratungsnetzwerken erfolgreich unterstützt und gefördert. Um diese erfolgreiche Arbeit weiterzuentwickeln, wurden die beiden Bundesprogramme im Jahr 2011 unter dem gemeinsamen Dach „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ fortgesetzt. Kern des Bundesprogramms sind weiterhin die Förderbereiche: Entwicklung integrierter lokaler Strategien (Lokale Aktionspläne), Förderung themenbezogener modellhafter Maßnahmen (Modellprojekte: Jugend, Bildung und Prävention) sowie Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken.

Die Entwicklung integrierter lokaler Strategien in lokalen Aktionsplänen (LAP) hat sich im Rahmen von „VIELFALT TUT GUT“ als ein Erfolg versprechender Ansatz zur Stärkung der Zivilgesellschaft vor Ort erwiesen. Vor diesem Hintergrund wurde beschlossen, dieses Förderinstrument in der neuen Förderperiode bis 2014 auszubauen. Weitere neue Lokale Aktionspläne wurden ausgewählt und gefördert.

1.2 Lokaler Aktionsplan

Ein Lokaler Aktionsplan ist ein geeignetes Instrument zur Steuerung von Entwicklungsprozessen zur Demokratieentwicklung und für die nachhaltige Entwicklung lokaler Bündnisse gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Er beruht auf einer spezifischen Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfristige integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen. Für die Akzeptanz und den Erfolg eines solchen Lokalen Aktionsplans ist die umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure vor Ort unabdingbar - dazu gehören Vertreterinnen und Vertreter der kommunal Verantwortlichen genauso wie Akteurinnen und Akteure der Zivilgesellschaft, z. B öffentliche und freie Träger, engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Wirtschaft und der Medien. Der Lokale Aktionsplan verknüpft damit nachhaltig und zielorientiert wirksames Handeln auf lokaler Ebene mit konkreten zivilgesellschaftlichen Ansätzen und befördert ein breites Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Die Kommunen, Landkreise und Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften erstellen einen solchen Aktionsplan gemeinsam mit den lokalen zivilgesellschaftlichen Akteuren und schreiben ihn jährlich fort. Die anzusprechenden Zielgruppen (Jugendliche, Kinder, Eltern und andere Erziehungsberechtigte, Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, lokal einflussreiche staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure) sowie die inhaltliche Ausgestaltung der Lokalen Aktionspläne entsprechend der in der Leitlinie vorgegebenen Förderschwerpunkte richten sich nach den Erfordernissen des jeweiligen Fördergebietes.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



2. Fördergebiet



Der Landkreis Börde ist mit 2.366,25 km² und einer Bevölkerungsdichte von 74 Einwohnern¹ je km² der flächenmäßig zweitgrößte Landkreis im Land Sachsen-Anhalt, welcher durch eine vielfältige landschaftliche Gliederung geprägt wird.

Die 34 Gemeinden haben sich zu neun Einheitsgemeinden und vier Verbandsgemeinden zusammengeschlossen.

Die Einwohnerzahl beläuft sich, mit Stand vom 30. Juni 2013, auf 173.383 Einwohner. Rückwirkend betrachtet, ist seit der Kreisgebietsreform und der Zusammenlegung der beiden Altkreise Bördekreis und Ohrekreis am 01. Juli 2007 ein Bevölkerungsrückgang von insgesamt 6,5 %, das entspricht 12.074 Einwohnern, zu verzeichnen.

Für den Zeitraum von 2011 bis 30. Juni 2013 beläuft sich die Höhe des Einwohnerrückgangs auf insgesamt 5.497 Einwohner. Betrachtet man die Einwohnerzahl der 0 bis unter 25-jährigen Einwohner in den Jahren 2011 und 2012, so ist auch hier ein Rückgang zu verzeichnen. Am 31.12.2011 betrug die Anzahl der 0 bis unter 25-jährigen Einwohner noch 35.879, ein Jahr später waren es 34.792 Einwohner. Dies ist ein Rückgang von 1.087 Einwohnern im Alter zwischen 0 bis unter 25 Jahren innerhalb eines Jahres. Prozentual betrachtet betrug die Anzahl der 0 bis unter 25-jährigen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung im Jahr 2011 20,2 % und im Jahr 2012 20,0 %.

	2010	2011	2012	2013
Anzahl Gesamtbevölkerung	178.880	177.302	174.001	173.383
Rückgang zum Vorjahr	- 1.822	- 1.578	- 3.301	- 618
Rückgang in Prozent	- 1 %	- 0,9 %	-1,9 %	- 0,4 %
Anzahl 0 bis unter 25 Jährigen	-	35.879	34.792	-*
Anteil in Prozent der Gesamtbevölkerung	-	20,2 %	20 %	-

* Zahl liegt erst Mitte/Ende 2015 vor

Grund für den Rückgang der Bevölkerung ist zum einen die Fortschreitung schwindender Geburtenzahlen und die langsam voranschreitende wirtschaftliche Entwicklung. Damit einher kommt es zu einem Mangel an Ausbildungsplätzen. Ebenfalls fehlt es im Landkreis an Möglichkeiten ein Studium zu absolvieren, was dazu führt, dass Jugendliche den Landkreis verlassen müssen. Diesen Umständen geschuldet ist davon auszugehen, dass künftig mit einem weiteren Rückgang der Bevölkerung zu rechnen ist und der demografische Wandel weiter fortschreitet.

¹ Sprachliche Gleichstellung: Personen und Bezeichnungen gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form für die gesamte Abschlussdokumentation

2.1 Situations-/ Problembeschreibung

Zu Beginn der Förderjahre 2011 - 2013 des Lokalen Aktionsplans Börde ist zu erkennen, dass es diverse Probleme mit dem Bereich der rechtsextremistischen Szene gibt.

Laut dem Verfassungsschutzbericht des Landes Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2013 ergibt sich eine Anzahl von 30 - 40 Personen, die der rechtsextremen Szene zugeordnet werden können. Innerhalb des Förderzeitraumes zeigt sich eine stagnierende Anzahl von Mitgliedern der rechtsextremen Szene, welche als subkulturell und teilweise gewaltbereit einzustufen ist. Rechtsextremismus ist längst keine Randerscheinung mehr, sondern wird langsam verstärkt im Alltag wahrgenommen. Durch den jugend- und alltagskulturellen Charakter dieser Szene ist die Wahrnehmung aufgrund des Auftretens und der Symbolik nur schwer erkennbar. Weiterhin hat die ländlich geprägte, strukturschwache Börde im Vergleich zu anderen Regionen in Sachsen-Anhalt eine hohe Tendenz zur Ausländerfeindlichkeit.

Diese Ausländerfeindlichkeit äußert sich in erster Linie durch rassistische Vorurteile, Meinungen und Äußerungen im Alltag. Das von Alltagsrassismus geprägte Bild der Gesellschaft führt zu einer ablehnenden Haltung und Intoleranz gegenüber Ausländern, die sich durch alle Altersgruppen der Gesellschaft erstreckt.

Durch den Schlosskauf eines bekennenden Neonazis in Groß Germersleben hat sich die Problemlage im Landkreis Börde zugespitzt. Das historische Gelände sollte als Ausrichtungsstätte für Rechtsrockkonzerte genutzt werden. Es bestand die Gefahr, dass ein zentraler Ort der rechten Szene mitten im Landkreis entsteht. Aufgrund der Zusammenarbeit des LAP Börde mit dem Miteinander e. V., dem „Bündnis gegen Rechts“ sowie der „Bürgerinitiative gegen Rechtsrock“ und allen damit verbundenen Initiativen und Aktivitäten ist es gelungen, das Konzert zu verhindern. Das Ergebnis der Zusammenarbeit war, dass der rechtsextreme Besitzer das Grundstück an einen ortsansässigen Bürger verkaufte. Eine gleichzeitige Aufklärung der entsprechenden Zielgruppen konnte durch die Veranstaltung „Undercover unter Nazis“, welche durch den LAP Börde gefördert wurde, erreicht werden.

Das Beispiel zeigt, wie die Strategieansätze des LAP Börde stetig in die Handlungslogiken lokaler Akteure integriert werden, um Prozesse gegen rechtsextreme, fremdenfeindliche und antisemitische Tendenzen anzustoßen. Es ist zu erkennen, dass der Lokale Aktionsplan als ein wichtiges Instrument zur Förderung der Toleranz und Stärkung der Demokratie gewertet werden kann. Der Fokus liegt auf der Vernetzung von lokalen Akteuren, die Stärkung vorhandener Ressourcen (Vereine, Bürgerinitiativen) sowie der Förderung von präventiven Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, insbesondere im Bereich der frühkindlichen Bildung sowie (außer-)schulischen Kinder- und Jugendarbeit. Die Stärkung der Bürgerbeteiligung in allen gesellschaftlichen Bereichen ist ein weiterer nebeneingebundener Förderschwerpunkt.

2.2 Entwicklungsbedarf mit Blick auf die Zielgruppen

Anhand der Situations- und Problembeschreibung ist erkennbar, dass ein Handeln der lokalen Akteure in allen gesellschaftlichen Bereichen, wie Frühförderung, (außer-)schulische Kinder- und Jugendbildung, Familie, Erwachsenenbildung usw. notwendig ist. Das Bundesprogramm setzt voraus, dass Toleranz gefördert und Kompetenzen gestärkt werden.

Schon im Kindesalter sollte Aufklärungsarbeit geleistet werden. Denn bereits in jungen Jahren müssen Kinder in ihrem demokratischen Bewusstsein und im Umgang mit kultureller Vielfalt gestärkt werden, durch die fremdenfeindlichen Meinungen der Familie und Bekannten werden Kinder bzw. Jugendliche bereits in frühen Jahren geprägt. Diese frühe

Förderung leistet, auch im Hinblick für künftige Jahre, einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung der Entwicklung von Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Innerhalb des Förderzeitraumes fanden insgesamt nur drei Projekte statt die sich an die Zielgruppe Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren richteten.

Der LAP Börde hat eine Themenzentrierung in dem Bereich Jugend-, Familien- und Bürgerbeteiligung fokussiert und richtet sich damit an alle Träger, Initiativen, Institutionen und Netzwerke im demokratischen Bereich der Zivilgesellschaft.

Durch die Neuformulierung der Ziele sollte sich verstärkt auf die Zielgruppen Kinder und Jugendliche aus strukturschwachen Regionen und bildungsfernen Milieus bezogen werden. Weiterhin sollten Lehrer und sozialpädagogische Fachkräfte, lokale zivilgesellschaftliche Akteure sowie Eltern, die Kirche, Akteure mit kulturellem Hintergrund und aus dem Wirtschaftssektor beteiligt werden. Letztere konnten im gesamten Förderzeitraum nicht in vollem Umfang beteiligt werden. Im Vergleich zu Akteuren der Kirche und denen mit kulturellem Hintergrund sollten Strategien für die Aktivierung von Akteuren des Wirtschaftssektors entwickelt und umgesetzt werden.

Die Einzelprojekte in dem Förderzeitraum 2011 - 2013 richteten sich jedoch verstärkt auf die Zielgruppen der Multiplikatoren, der Jugendlichen aus strukturschwachen Regionen und bildungsfernen Milieus. Hauptaugenmerk der Förderung liegt im Bereich der politischen Bildung und Jugendarbeit. Diese wurden in erster Linie durch außerschulische Projekte erreicht. Die lokalen, einflussreichen, staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der Jugendlichen sind weitere Akteure. Konkrete Projekte für rechtsextrem orientierte Personen konnten nicht durchgeführt werden, da diese, wie in der Problem- und Situationsbeschreibung aufgezeigt, schwer erkennbar sind.

Damit das Demokratieverständnis gefestigt und die Toleranz im Umgang mit allen Mitmenschen durch langfristige Strategien und konkreten Projekten in allen Altersgruppen erreicht werden kann, ist im Bereich der Erwachsenenbildung ein breites Aufklärungsspektrum von großer Notwendigkeit. Liegt der Förderschwerpunkt im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, so darf der Bereich der Erwachsenenbildung dennoch nicht vernachlässigt werden.

Eine Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf die Thematik Rassismus und Ausgrenzung sollte alltags- und lebensnah stattfinden und breit in allen gesellschaftlichen Bereichen angeboten werden, dies muss durch ein breitgefächertes Präventions- und Aufklärungsprogramm durchgeführt werden.

3. (Weiter-)Entwicklung der Zielebenen im Gesamtförderzeitraum

Die Ziele des Lokalen Aktionsplans Börde sind im Förderjahr 2011 im Rahmen der in der Zielentwicklungskonferenz entstandenen Ergebnisse der thematischen Arbeitsgruppen, welche aus Vertretern aus Schulen, Mitarbeitern aus Jugendfreizeiteinrichtungen, Mitgliedern des Begleitausschusses und politischen Entscheidungsträgern bestand, erarbeitet wurden.

Der Lokale Aktionsplan Börde führte in den ersten beiden Förderjahren (2011 - 2012) Projekte im Hinblick auf die Umsetzung der nachfolgenden Ziele durch.

Leitziel 1:

Die Zivilgesellschaft ist an der Gestaltung eines demokratischen Gemeinwesens aktiv beteiligt.

1.1 Mittlerziel

Die bestehenden Netzwerkstrukturen zur Demokratieförderung werden weiter ausgebaut, um Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus wirksam und nachhaltig zu bekämpfen.

Handlungsziele

- 1.1.1 Wiederbelebung der AG „Gewaltprävention und Migration“ im Landkreis Börde und Öffnung für neue Partner/Akteure.
- 1.1.2 Daraus resultierend die Schaffung eines Netzwerkes für Demokratie unter Schirmherrschaft des Landrates.
- 1.1.3 Bündelung aller Aktionen des LAP im Landkreis durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (Kalender, Homepage und Flyer).

1.2 Mittlerziel

Es gibt niedrigschwellige, beteiligungsorientierte Angebote zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements für Demokratie und Toleranz.

Handlungsziele

- 1.2.1 Das politische Interesse Jugendlicher wird durch attraktive Angebote geweckt.
- 1.2.2 Durch bewährte und neue Angebote sollen besonders Multiplikatoren in der Jugendarbeit mit neuen Möglichkeiten vertraut gemacht werden.
- 1.2.3 Die Durchführung von Jugendkonferenzen im Landkreis Börde und den Kommunen.
- 1.2.4 Jugendliche Interessensvertreter arbeiten im Jugendhilfeausschuss mit und nehmen an den Regionalkonferenzen teil.

Leitziel 2:

Bis zum Jahr 2013 existieren niedrigschwellige kommunale Zentren für Familienberatung und -begegnung im Landkreis Börde in KITA's, Jugendeinrichtungen und bei anderen Akteuren.

2.1 Mittlerziel

Die Angebote stehen allen Familien offen, die in unterschiedlichen Lebenslagen - Migration, Benachteiligung, Behinderung, usw. - im Landkreis Börde anzutreffen sind.

Handlungsziele

- 2.1.1 Die inhaltlichen Grundlagen zur Projektbeantragung werden gemeinsam mit der Zielgruppe erarbeitet.
- 2.1.2 Vier Mediatoren sind ausgebildet und werden in den Einrichtungen im Landkreis Börde eingesetzt.

2.2 Mittlerziel

Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit sind für demokratische, offene und friedliche Alltagskultur sensibilisiert und qualifiziert.

Handlungsziele

- 2.2.1 Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit sind informiert über die „braune Szene“ und ihre Symbolik und Musik.
- 2.2.2 Stabile Strukturen in der Zusammenarbeit von Jugendeinrichtung und Schulen werden aufgebaut, es kommt zu Kooperationen und Vernetzungen.
- 2.2.3 In zwei Jugendeinrichtungen existieren die Voraussetzungen zum Erwerb von Medienkompetenz.

Leitziel 3:

Schulen aller Schulformen im Landkreis Börde sind vorurteilsfreie und gewaltfreie Orte für Demokratie und Toleranz.

3.1 Mittlerziel

Alle Schulen im Landkreis Börde beteiligen sich am Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Handlungsziele

- 3.1.1 Jugendliche initiieren und beteiligen sich aktiv an basisdemokratischen Prozessen in ihren Schulen zur Erreichung des Titels.
- 3.1.2 Projekte zur Titelerreichung werden veröffentlicht und transparent gestaltet.
- 3.1.3 Meinungsaustausch zur Vermeidung von Ausgrenzung und Gewaltbereitschaft soll aktiv gefördert werden in allen Projekten.

3.2 Mittlerziel

Die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und die Einbindung von anderen zivilgesellschaftlichen Partnern nehmen in den Schulen aller Schulformen im Landkreis Börde einen breiten Raum ein.

Handlungsziele

- 3.2.1 Vernetzungsprojekte von Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen unter Einbeziehung von weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort.
- 3.2.2 Beteiligung der Schüler bei der Entwicklung von Projektideen in den Kommunen unter Einbeziehung von örtlichen Vereinen (Jugendfeuerwehr, Jugend DRK, Sportvereine, usw.) und den Schulen.

Leitziel 4:

Interkulturelles Leben und interkulturelle Begegnung gehören im Landkreis Börde zur Alltagskultur.

4.1 Mittlerziel

Migranten engagieren sich gemeinsam mit Menschen deutscher Herkunft.

Handlungsziele

- 4.1.1 Bewährte Projekte der Integrationsarbeit werden neu belebt und sind attraktiv gestaltet.
- 4.1.2 Die Ausgestaltung der „Interkulturelle Woche“ wird durch LAP Projekte unterstützt.

4.2 Mittlerziel

Migrantenselbstorganisationen werden stärker in die lokale Netzwerkarbeit eingebunden.

Handlungsziele

- 4.2.1 Es existieren spezielle Beratungs- und Qualifizierungsangebote.



Es ist festgestellt worden, dass die bis dahin beantragten Projekte die Mittlerziele teilweise erfüllen, aber die Handlungsziele nicht optimal umgesetzt werden konnten. Im Laufe des zweiten Förderjahres (2012) hat der Begleitausschuss des LAP Börde diese festgelegten Ziele reflektiert bzw. hinterfragt. Da diese zu konkret und eng gefasst waren, konnte keine der vielfältigen Projektideen die konkreten Handlungsziele verwirklichen. Um die Strategie besser umsetzen zu können, wurden die Ziele neu formuliert und breiter gefasst, um eine höhere Beteiligung von Projekten gewährleisten zu können. Im Laufe des Zielentwicklungsprozesses sind durch den Begleitausschuss demnach eine Vision, drei Leitziele mit den entsprechenden Mittler- und Handlungszielen festgelegt worden.

Aus der Vision „*Wir im Landkreis Börde sind eine demokratische Gemeinschaft, die Werte des gesellschaftlichen Zusammenhaltes lebt und geprägt ist durch eine beteiligungsorientierte, tolerante Kultur*“ sind die drei Leitziele entwickelt worden. Diese sind der Übersicht auf Seite 12 zu entnehmen.

Das Leitziel 1 fokussiert die Beteiligung der Bürger an der Gestaltung eines demokratischen Gemeinwesen und der Förderung von Zivilcourage. Den Bürger soll ermöglicht werden, durch den Aktionsfond Mikroprojekte umzusetzen.

Mit dem Leitziel 2 wird die politische Bildung aller lokalen Akteure angesprochen, welche sich gezielt Fachwissen zu den LAP Themen aneignen, um dieses an Dritte weitergeben zu können.

Auf die Aufgaben der Vernetzung gesellschaftlicher Akteure zur nachhaltigen Wertvermittlung der Themenfelder des LAP Börde zielt das dritte Leitziel ab. Dort inbegriffen ist zum Beispiel die Etablierung einer externen Koordinierungsstelle sowie Träger zu finden, welche Fachkonferenzen durchführen bzw. Konzepte zur Finanzierung von Projekten nach der Förderperiode entwickeln.

Die überarbeiteten Ziele gelten für beantragte Projekte ab dem dritten Förderjahr (2013).

Durch die Neuformulierung der Ziele konnte erreicht werden, dass sich die Mitglieder des Begleitausschusses mit der Zielstellung und dem Handlungskonzept des LAP Börde besser identifizieren können. Weiterhin konnte eine deutlich höhere qualitative Ausrichtung des Lokalen Aktionsplans Börde erreicht werden und durch die breiter gefassten Ziele besteht die Möglichkeit, die Träger besser ansprechen zu können und vielfältige Projektideen effektiver umzusetzen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass die in den Zielen formulierten Handlungsstrategien nicht konkret umgesetzt werden konnten.

Das erste Leitziel spricht direkt die Zivilgesellschaft an und sollte Bürgern die Möglichkeit bieten für Mikroprojekte Fördermittel zu beantragen. 2013 ist es nicht gelungen einen Träger zu finden und somit ist das Leitziel in diesem Förderjahr nicht erreicht worden. Für das Förderjahr 2014 ist eine Fortführung des Aktionsfonds geplant.

Das zweite Leitziel konnte umgesetzt werden. Besonders das Handlungsziel 2.1.1 unter anderem Einzelprojekte wie „RESPECT!-Camp“ oder „Graffiti - Freidenkende kreative Köpfe“ sind Beispiele für die Zielerreichung des Lokalen Aktionsplan Börde. Die einzige Ausnahme bildete dabei das Handlungsziel 2.2.2 - „Übernahme der Strategieansätze des LAP in die internen Handlungskonzepte“, denn dieses konnte bis zum Förderjahr 2013 nicht im vollen Umfang verwirklicht werden.

Das Leitziel 1 konnte nur teilweise durch das Projekt "Aktionsfond" der LIBa e.V. umgesetzt werden. Durch die Umsetzung des Handlungszieles 1.1.1 – „Bildungsangebote zur Stärkung der Zivilgesellschaft thematisieren Werte als Grundlage für ein weltoffenes und tolerantes Verhalten“, konnte das Mittlerziel 1.1 „Bürger nehmen an niedrigschwelligen, altersspezifischen und bedarfsorientierten Bildungsangeboten zur Stärkung der Demokratie und des bürgerschaftlichen Engagements teil“, vollumfänglich erreicht werden. Durch die Realisierung des Handlungszieles 1.2.1 – „Bürger realisieren Projekte und Aktionen im Rahmen des Aktionsfonds“, um sich mit historischen und aktuellen Phänomenen der Ausgrenzung auseinanderzusetzen, wurde das Mittlerziel 1.2. – „Bürger wenden ihre Kompetenzen an und beteiligen sich in Initiativen und Interessensgruppen oder Organisationen“ zur Hälfte erzielt. Da das Projekt als Pilot nur zwei Monate durchgeführt wurde, konnte das Leitziel 1 ansatzweise umgesetzt werden. Insgesamt wurden fünf statt zwei Mikroprojekte durchgeführt. Eine Fortführung für das 2. Halbjahr ist jedoch nicht

geplant, da der bürokratische Aufwand zu hoch sei, sowohl für Antragsteller als auch für den Zuwendungsgeber, so der Träger. Das Ziel wurde demnach nicht in vollen Umfang erreicht. Zukünftig müsste dahingehend nachgesteuert werden, dass der Verwaltungsaufwand des Aktionsfonds, sowohl für Antragsteller als auch für den Zuwendungsgeber, attraktiver gestaltet ist.

Das zweite Leitziel konnte umgesetzt werden. Besonders das Handlungsziel 2.1.1 unter anderem Einzelprojekte wie „RESPECT!-Camp“ oder „Graffiti - Freidenkende kreative Köpfe“ sind Beispiele für die Zielerreichung des Lokalen Aktionsplan Börde. Die einzige Ausnahme bildete dabei das Handlungsziel 2.2.2 - „Übernahme der Strategieansätze des LAP in die internen Handlungskonzepte“, denn dieses konnte bis zum Förderjahr 2013 nicht im vollen Umfang verwirklicht werden.

Die Handlungsziele 2.1.1 – „Gesellschaftliche Institutionen realisieren niedrigschwellige, bedarfsorientierte Bildungsangebote zur Stärkung der Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements und qualifizieren sich und andere“ und 2.2.1 „Projekte und Aktionen thematisieren Werte als Grundlage für ein weltoffenes, gewaltfreies und tolerantes Verhalten“ wurden durch diverse Projekte auch im Förderjahr 2014 realisiert.

Mit dem dritten Leitziel sollte die Vernetzung der Akteure zur nachhaltigen Wertevermittlung im Themenfeld des LAP erreicht werden. Da sich jedoch keine zwei Träger für die Zielumsetzung gefunden haben, konnte das nicht umgesetzt werden. Es bestand lediglich die Möglichkeit temporäre Partnerschaften für die jeweiligen Projekte zu schließen. Das Handlungsziel 3.1.2 konnte nicht durch ein Projekt verwirklicht werden, sondern diese Aufgabe ist durch die Lokale Koordinierungsstelle übernommen worden. Weiterhin war es nicht möglich Träger zu gewinnen, welche die Veranstaltungen für „Visionen für Demokratie“ initiieren oder das Konzept zur finanziellen Fortführung des LAP entwickeln. Somit konnten auch die weiteren Handlungsziele nicht erreicht werden. Zusammenfassend ist zu sagen, dass eine Vernetzung nur tendenziell stattfinden konnte, da die Voraussetzungen für die Umsetzung des dritten Leitziels für einzelne Träger zu anspruchsvoll waren. Der Vernetzungsgedanke wurde lediglich als Querschnittsaufgabe erkannt und umgesetzt.



<u>Vision:</u> Wir im Landkreis Börde sind eine demokratische Gemeinschaft, die Werte des gesellschaftlichen Zusammenhaltes lebt und geprägt ist durch eine beteiligungsorientierte, tolerante Kultur.			
Leitziel 1: Die Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an der Gestaltung eines demokratischen Gemeinwesens im Landkreis Börde.	Mittlerziel 1.1. Bürgerinnen und Bürger nehmen an niedrigschwelligen, alterspezifischen und bedarfsorientierten Bildungsangeboten zur Stärkung der Demokratie und bürgerschaftlichen Engagements teil.	Mittlerziel 1.2. Bürgerinnen und Bürger wenden ihre Kompetenzen alterspezifischen und bedarfsorientierten Interessengruppen oder Organisationen	Leitziel 2: Gesellschaftliche Einrichtungen organisieren beteiligungsorientierte Prozesse.
	Mittlerziel 2.1. Alle gesellschaftlichen Institutionen setzen sich für eine basisdemokratische Kultur ein	Mittlerziele 2.2. Gesellschaftliche Institutionen übernehmen die Verantwortung sich situationsorientiert für demokratische Belange einzusetzen.	Leitziel 3: Es existieren Partnerschaften zwischen gesellschaftlichen Akteuren und Akteuren zur nachhaltigen Wertevermittlung im Themenfeld des Lokalen Aktionsplans.
	Mittlerziel 3.1. Es existieren temporäre Partnerschaften von Einzelprojektnehmern, welche die Strukturen des Lokalen Aktionsplans im Landkreis Börde fördern und dabei aktiv vom Landkreis unterstützt werden.	Mittlerziel 3.2. Es existieren dauerhafte Strukturen der Partnerschaften, Vernetzung um die Ideen des Lokalen Aktionsplans im Landkreis Börde nachhaltig zu sichern und werden dabei aktiv vom Landkreis unterstützt.	
Handlungsziel 1.1.1: Bildungsangebote zur Stärkung der Zivilgesellschaft thematisieren Werte als Grundlage für ein weltoffenes und tolerantes Verhalten.	Handlungsziel 1.2.1: Bürgerinnen und Bürger realisieren Projekte und Aktionen, um sich mit historischen und aktuellen Phänomenen der Ausgrenzung auseinanderzusetzen im Rahmen des Aktionsfonds.	Handlungsziel 1.2.2: Die Bürgerinnen und Bürger wenden die vermittelten Ansätze und Methoden in Projekten und Aktionen an, um das Zusammenleben in der Integrationsgesellschaft zu fördern.	Handlungsziele 3.1.1: Mindestens zwei Projektträger realisieren gemeinschaftlich die Umsetzung eines Aktionsfonds im Förderzeitraum 2013. Handlungsziele 3.1.2: Mindestens zwei Projektträger realisieren im Förderzeitraum 2013 gemeinschaftlich die Trägerberatung, Projektbegleitung und -fortbildung sowie die Organisation von Sitzungen und sonstigen Veranstaltungen des Begleitausschusses im Rahmen des Lokalen Aktionsplans im Landkreis Börde. Handlungsziele 3.2.1: Mindestens zwei Projektträger bündeln die Projektnehmer_innen der vergangenen Projekte des LAP-Zeitraums zur Fortführung der Ideen des Lokalen Aktionsplans. Handlungsziele 3.2.2: Mindestens zwei Projektträger entwickeln Netzwerkstrukturen zur finanziellen Absicherung von Projektinitiativen über den LAP-Zeitraum hinaus. Handlungsziele 3.2.3: Mindestens zwei Projektträger bauen gemeinschaftlich Strukturen zur aktiven Einbindung bestehender Netzwerke aus Kommune und Land auf.
Handlungsziel 2.1.1: Gesellschaftliche Institutionen realisieren niedrigschwellige, bedarfsorientierte Bildungsangebote zur Stärkung der Zivilgesellschaft und des bürgerschaftlichen Engagements und qualifizieren sich und andere. Handlungsziel 2.1.2: Vetreter_innen gesellschaftlicher Institutionen wenden ihre fachlichen Kompetenzen in Initiativen und Interessengruppen oder Organisationen an und unterstützen diese bei Ihrer Arbeit.	Handlungsziel 2.2.1: Projekte und Aktionen thematisieren Werte als Grundlage für ein weltoffenes, gewaltfreies und tolerantes Verhalten. Handlungsziel 2.2.2: Gesellschaftliche Institutionen übernehmen Strategiansätze des Lokalen Aktionsplans in die internen Handlungslogiken.		

Die Veränderung der Zielstellung des LAP Börde wurde in der Begleitausschusssitzung am 17.02.2014 diskutiert. Jedoch wurde sich für keine Änderung entschieden, da sich 2012 intensiv, mit der Zielstellung auseinandergesetzt und diese an die lokalen Bedürfnisse angepasst wurde. Der Begleitausschuss hat sich entschieden an den qualitativ hochgesteckten Zielen auch 2014 festzuhalten und Maßnahmen (Ausschreibungen) einzuleiten, um diese umzusetzen. Da nur ein Leitziel teilweise, andere kaum oder gar nicht umgesetzt wurden, ist eine Neuformulierung der Ziele für eine folgende Förderperiode unumgänglich. Dies wurde bereits von der LOK und dem begleitenden Coaching reflektiert. Bisherige Überlegungen gehen dahin, die Ziele auf die neuen Problemlagen (steigende Zuwanderungszahlen, Angebote für Asylbewohner) hin, auszurichten. Des Weiteren könnte die Zielstellung auf folgende Schwerpunkte hin angepasst werden:

- Förderung von Projekten im Bereich der politische Kinder- und Jugendbildung aus dem geplanten Jugendfond vor dem Hintergrund massiver Kürzung im Bereich der Kinder- und Jugendförderung (Jugendpauschale)
- Förderung von Projekten für Migranten und Menschen im Asylstatus, die nicht durch Landesmittel (Interkulturelle Woche) gefördert werden können
- Förderung des Jugendkreistages aus dem geplanten Jugendfond und die daraus resultierende Fortführung der bisher aufgebauten Strukturen und Stärkung jugendpolitischen Engagements
- Förderung von Fachtagungen verschiedener Ämter zur Vernetzung diverser Akteure, Träger und Institutionen
- Förderung von Projektideen, die in Kooperation zwischen gemeinnützigen Verbänden und kommunaler Verwaltung aus dem Bereich Schule, Kultur, Gesundheit, Jugendhilfe und Kindertagesstätten entstehen
- Förderung von bürgerschaftlichen Engagements im Rahmen des geplanten Aktions- und Initiativfonds als Strategie gegen „Alltagsrassismus“, insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Zuwanderungszahlen und Bedarf an Gemeinschaftsunterkünften
- Möglichkeit der Förderung von Fortbildungen für Verwaltungsfachangestellte z. B. zum Erwerb von „interkultureller Kompetenz“ (falls Kommunen Anträge stellen können)
- Förderung der Vernetzung von Schulen und außerschulischer Jugendbildung
- Förderung von schulischen Projekten zur Erreichung des landesweit anerkannten Titels „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

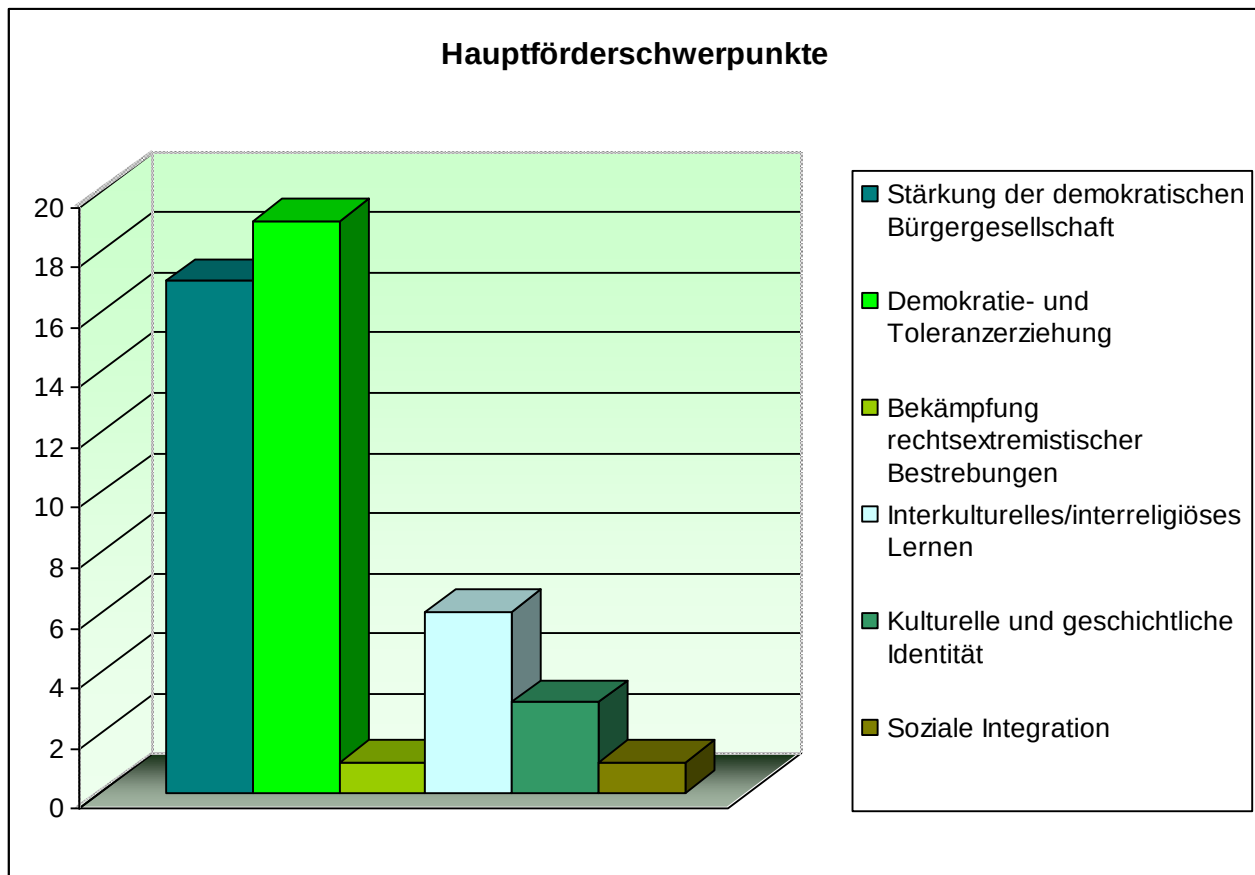
4. Handlungskonzept

Im Förderzeitraum 2011 - 2013 konnten mit Hilfe des Lokalen Aktionsplans Börde insgesamt 47 Einzelprojekte (hierzu zählen auch die Zielentwicklungskonferenz, die Öffentlichkeitsarbeit und die externe Koordinierungsstelle) von 26 verschiedenen Trägern und 11 Mikroprojekte, im Rahmen des Aktionsfonds, realisiert werden. Allein durch die Einzelprojekte konnten in drei Jahren 5967 Teilnehmer erreicht werden, dies waren durchschnittlich 127 Teilnehmer pro Projekt.

Die durchgeführten Projekte verteilten sich nahezu gleichmäßig auf die einzelnen Förderjahre. Im ersten Förderjahr gab es 12 Veranstaltungen, wobei hier ein Großteil der Entwicklung des Lokalen Aktionsplanes Börde an sich diente, so wurde zum Beispiel die Koordinierungsstelle eingerichtet, eine Regionalanalyse durchgeführt und es erfolgte die Erarbeitung der Ziele im Rahmen einer Zielentwicklungskonferenz.

Im Jahr 2012 wurden, mit 19 an der Zahl, die meisten Einzelprojekte durch den LAP Börde gefördert, dies könnte zum Teil auch an der Unterstützung durch die externe Koordinierungsstelle liegen. Im letzten Förderjahr waren es 16 Projekte, wobei erwähnt werden muss, dass das Augenmerk des LAP Börde vor allem auf der Qualität der angebotenen Veranstaltungen und Projekte lag.

Mit Blick auf die Hauptförderschwerpunkte der beantragten Förderungen ist eindeutig erkennbar, dass die Projekte hauptsächlich der Demokratie- und Toleranzerziehung bzw. der Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft dienten. Die wenigsten Angebote gab es zur sozialen Integration und zur Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen.



Dies könnte darin begründet sein, dass im Landkreis Börde kein offensichtlicher Rechts-extremismus herrscht, der zu bekämpfen ist. Man versucht hier hauptsächlich präventive Arbeit zu leisten, dass heißt die Zielgruppen hinsichtlich Demokratie und Toleranz im Alltag zu sensibilisieren. Auch die übrigen Hauptförderschwerpunkte wurden nur bei wenigen Projekten gesetzt. Die Gründe dafür ergeben sich aus den Gegebenheiten des Fördergebietes. So gibt es z. B. im Landkreis Börde nur wenige Migranten, was wiederum bedeutet, dass bei der Durchführung von Projekten kein Schwerpunkt im Umgang mit Interkulturalität gesetzt werden musste.

Die Zielgruppen der durchgeführten Einzelprojekte waren hauptsächlich Jugendliche aus strukturschwachen Regionen und Multiplikatoren, somit wurde vorrangig eine Altersgruppe zwischen 13 und 18 sowie 28 bis 55 Jahren angesprochen, wie in der Entwicklung der Zielgruppen bereits dargestellt.

Einzelprojekte für diese beiden Zielgruppen wurden größtenteils erst im zweiten und dritten Förderjahr durchgeführt. Im Jahr 2011 nahmen vorrangig Multiplikatoren an den angebotenen Veranstaltungen teil, da sich der lokale Aktionsplan Börde zu diesem Zeitpunkt noch in der Entwicklung und Zielfindung befand.

Wie in Pkt. 4 „Entwicklung der Zielebenen“ bereits erläutert, sind ein Großteil, der im Förderzeitraum 2011 - 2013 durchgeführten Einzelprojekte dem Leitziel 2 zuzuordnen:

„Gesellschaftliche Einrichtungen organisieren beteiligungsorientierte Prozesse.“

Die Einzelprojekte sind nachfolgend den „neuen“ Zielen aus 2013 zugeordnet wurden.

In welchem Maße Handlungsziele durch Einzelprojekte umgesetzt wurden, veranschaulicht die folgende Darstellung:

Leitziel 2: "Gesellschaftliche Einrichtungen organisieren beteiligungsorientierte Prozesse."									
Mittlerziel 2.1: "Alle gesellschaftlichen Institutionen setzen sich für eine basisdemokratische Kultur ein."					Mittlerziel 2.2: "Gesellschaftliche Institutionen übernehmen die Verantwortung sich situationsorientiert für demokratische Belange einzusetzen."				
Handlungsziel 2.1.1	Gib Rechtsextremismus keine Chance (L39340149-07)	Clown Wuschels Küsschenkarawane (L39340149-71)	Handlungsziel 2.1.2	Undercover unter Nazis (L3934149-85)	Handlungsziel 2.2.1	Mach mit - Denk nach - mach's besser (L39340149-79)	Handlungsziel 2.2.2	Trickfilmprojekt "Toleranz" (L39340149-05)	
	Kinder und Eltern von einer Welt (L39340149-09)	Kinderrecht Freizeit, Ruhe, Spiel... (L39340149-74)				Leipzig (L39340149-81)		Black&White (L39340149-70)	
	Cool sein - Cool bleiben (L39340149-10)	Graffiti (FkK) (L39340149-76)				Theater-Mitmach-Lernprojekt (L39340149-82)		Berlin politisch (L39340149-72)	
	Qualifizierung Bildungs-multiplikator/-innen (39340149-11)	Bandworkshop (L39340149-77)				Hab Mut und trau dich was (L39340149-86)		Instant Acts (L39340149-73)	
	Fortbildung Multiplikator/-innen (L39340-12)	Demokratisch, tolerant, interkulturell (L39340149-83)				Mach mit - Denk nach -... (L39340149-88)		Berlin (Fortführung) (L39340149-75)	
	Präventionsprojekt Anne Frank (L39340149-63)	Ausbildung Mediator/-innen (L39340149-87)				T.f.-K.s. im Kultursommer/ -winter (L39340149-90)		T.f.-K.s. im Kulturwinter (L39340149-78)	
	K.O.N.F.L.I.K.T. (L39340149-65)	K.O.N.F.L.I.K.T. (L39340149-93)				Rocknacht Barleben (L39340149-91)			
	Erlebniswelt Musik (L39340149-66)	Jugend belebt Politik (L39340149-94)				Interkulturelle Begegnungen (L39340149-92)			
	Netzwerk Familie (L39340149-67)	RESPECTI-Camp (L39340149-96)				Leipzig - Leben in der DDR (L39340149-95)			
	Tage der Prävention (L39340149-69)					RESPECTI-Camp (L39340149-96)			

Die Mittlerziele zum Leitziel 2 sind in unterschiedlichem Maße vertreten, genauso wie die Handlungsziele. Ein großer Teil der durchgeführten Einzelprojekte war dem Handlungsziel 2.1.1 zuzuordnen:

„Gesellschaftliche Institutionen realisieren niedrigschwellige, bedarfsorientierte Bildungsangebote zur Stärkung der Zivilgesellschaft und des bürgerlichen Engagements und qualifizieren sich und andere.“

Des Weiteren thematisierten einige Projekte Werte wie Toleranz, Weltoffenheit und den respektvollen Umgang mit anderen Menschen und setzten damit das Handlungsziel 2.2.1 um:

„Projekte und Aktionen thematisieren Werte als Grundlage für ein weltoffenes, gewaltfreies und tolerantes Verhalten.“

Viele der durchgeführten Einzelprojekte spiegeln sich auch im Handlungsziel 2.2.2 wider. So vor allem die Projekte, die an Schulen durchgeführt wurden. Hierbei ging es darum die Strategieansätze des LAP Börde in die Institution „Schule“ zu übernehmen.

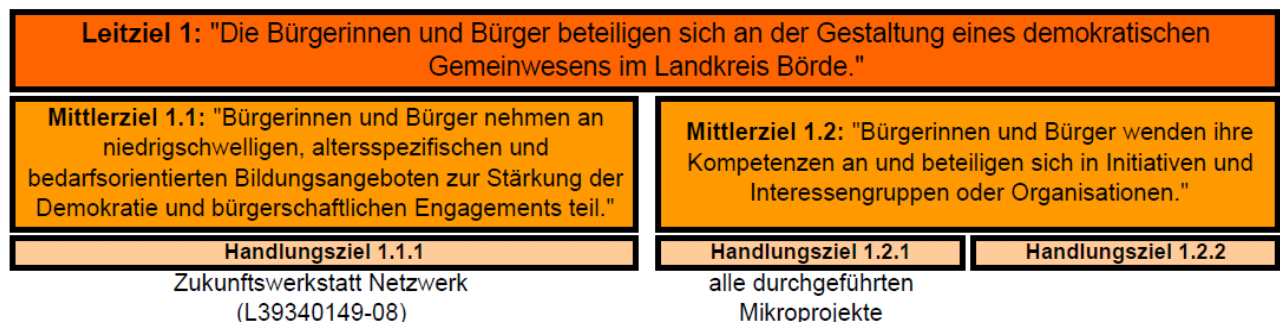
„Gesellschaftliche Institutionen übernehmen Strategieansätze des Lokalen Aktionsplans in die internen Handlungslogiken.“

Einzelprojekte, die an Schulen durchgeführt wurden, hatten zum Teil auch das Ziel den Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ zu erlangen. Dieser Titel bedeutet, dass eine Schule eine Selbstverpflichtung eingeht, die den Schülern die Möglichkeit gibt, das Klima der Schule aktiv mit zu gestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Im Landkreis Börde gibt es derzeit 5 Schulen, die diesen Titel tragen, sie gehören somit zum größten Schulnetzwerk Deutschlands.

Das Leitziel 1 wurde nur wenig verwirklicht:

„Die Bürger beteiligen sich an der Gestaltung eines demokratischen Gemeinwesens im Landkreis Börde.“

Zur Veranschaulichung dient folgende Darstellung:



Lediglich das Projekt „Zukunftswerkstatt Netzwerk“ stellte ein Projekt von Bürger für Bürger dar und setzte demnach das Handlungsziel 1.1.1 um:

„Bildungsangebote zur Stärkung der Zivilgesellschaft thematisieren Werte als Grundlage für ein weltoffenes und tolerantes Verhalten.“

Das Handlungsziel 1.2.1 wurde durch Mikroprojekte im Förderjahr 2012 umgesetzt, die im Rahmen des Aktionsfonds durchgeführt wurden:

„Bürger realisieren Projekte und Aktionen, um sich mit historischen und aktuellen Phänomenen der Ausgrenzung auseinanderzusetzen im Rahmen des Aktionsfonds.“

Folgende Mikroprojekte wurden durchgeführt:

- Hip-hop-/ Breakdance-Workshops (LIBa „Besser essen. Mehr bewegen.“ e.V.)
- Umgang miteinander: „Wie sage ich, was ich möchte und was ich nicht möchte“ (Power für Kids e. V.)
- „Nationalsozialismus gestern und heute“ (Jugendverein „Jugendclub“ e.V. Womirstedt)
- Jugendmedienwochenende Elbe - Heide (Evangelische Jugend im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt)
- Kreisjugendnacht Haldensleben (Evangelische Jugend im Kirchenkreis Haldensleben- Wolmirstedt)
- Themenabend „Jesus Freaks - eine Jugendkultur“ (Evangelische Jugend im Kirchenkreis Haldensleben - Wolmirstedt)
- Workshop „Rechtsextremismus im Netz - modern multimedial, jugendnah?“ (AWO-Kreisverband Börde e.V.)
- Schul- und KiTa-Projekt Waldwoche (Evangelische Jugend im Kirchenkreis Haldensleben-Wolmirstedt)
- Judenverfolgung 1933 bis 1945 und Teilung Deutschlands als Ergebnis des 2. Weltkriegs (Förderverein der Schule für Geistigbehinderte „Johanne Nathusius“ Haldensleben)
- Präventionstag „Gegen Gewalt“ (Grundschule „Otto Boye“, Haldensleben und Verein "Wir für Euch" e.V.)
- „Run for Help“ (Multiple Sklerose - Selbsthilfegruppe, Haldensleben)

Bei den Antragstellern handelte es sich meist um Vereine oder Initiativen, die kaum Antragserfahrungen mitbrachten. Die Antragstellung sollte daher mit wenig Bürokratie möglich sein. Gefördert wurden Kosten bis zu 600,00 € für ein Mikroprojekt. Die Verwaltung oblag der damaligen externen Koordinierungsstelle.

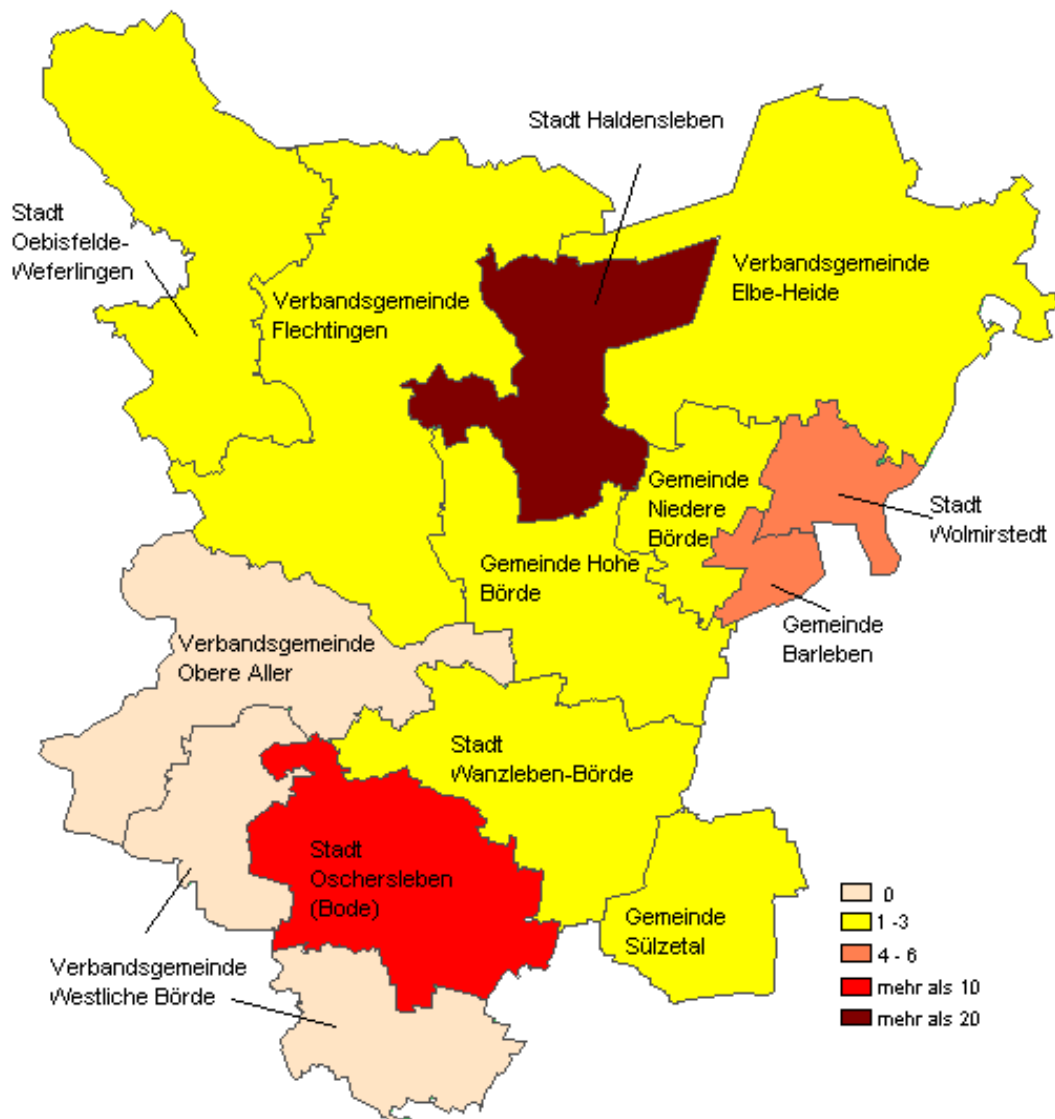
Das Ziel bzw. der Zweck konnte nur teils umgesetzt werden, da auch größere Vereine Mikroprojekte initiierten. Künftig soll der Aktionsfond bezwecken, dass insbesondere Bürger aktiviert werden.



Die Verteilung der Einzelprojekte auf die einzelnen Gemeinden des Landkreises Börde zeigt die nachfolgende Darstellung. Hier ist zu sehen, dass es im Raum Haldensleben die meisten Projekte gab, so tauchte Haldensleben als Veranstaltungsort 24-mal auf. Nur halb so oft fanden Projekte im Raum Oschersleben statt. Gar keine Angebote gab es in der Verbandsgemeinde Obere Aller und in der Verbandsgemeinde Westliche Börde. Das liegt vor allem daran, dass die lokale Koordinierungsstelle in Haldensleben angesiedelt ist und zudem auch kein Austausch über die externe Koordinierungsstelle stattfand.

Zusammenfassend lässt sich erkennen, dass die Einzelprojekte hauptsächlich in den Städten des Landkreises durchgeführt wurden, vor allem in der Kreisstadt. Die Veranstaltungen fanden zudem vermehrt im nördlichen Bereich des Kreises statt.

Um den LAP über das gesamte Kreisgebiet bekannt zu machen und dessen Ziele umzusetzen, müssten auch kleinere Dörfer in den ländlichen Regionen des Landkreises angesprochen werden. Dies könnte zukünftig über gezielte Ausschreibungen stattfinden.

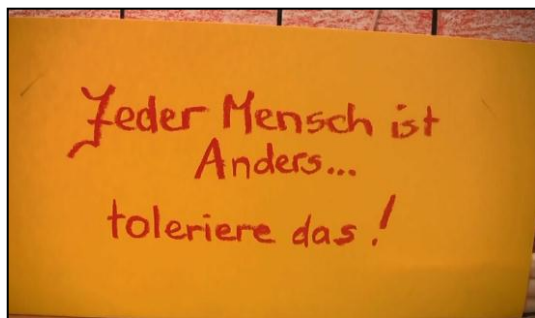
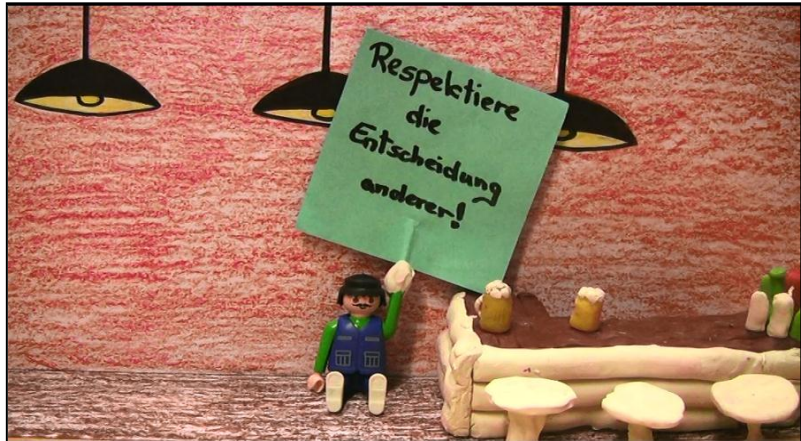


4.1 Best-Practice-Beispiele

4.1.1 Trickfilmprojekt Toleranz

Der Verein zur Förderung der europäischen Integration an den Berufsbildenden Schulen Oschersleben e. V. führte am 08.12.2011 und 09.12.2011, gemeinsam mit zwei Klassen des berufsvorbereitenden Jahres, ein Projekt zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Toleranz durch.

Das Projekt gliederte sich in eine Workshop- und Nachbereitungsphase mit abschließender Präsentation. Die Schüler setzten sich aktiv mit dem Thema Toleranz auseinander und erstellten eigene Erzählungen und Geschichten, die sie mit diesem Thema in Verbindung brachten. Dazu zählten die Erstellung von Filmcharakteren und die Thematisierung von Toleranz. Im Vorfeld fand dazu eine Diskussions- und Austauschrunde statt.



Den Teilnehmern wurden in der Ausgestaltung ihres Projekts freie Gestaltungsmöglichkeiten gelassen. In kleinen Gruppen konnten die Jugendlichen mit unterschiedlicher sozial-kultureller Herkunft, ihre verschiedenen Lebensweltbezüge und Erfahrungen in die Trickfilmgestaltung einfließen lassen.

Auf Grund der Zusammensetzung der unterschiedlichen Charaktere innerhalb der Gruppe gab es verschiedene Herangehensweisen an den thematischen Inhalt und somit kam es im Ergebnis zur Erstellung unterschiedlicher und individueller Trickfilme. Durch die eigene Gestaltung von Filmhandlungen sollten Anstöße zum Nachdenken gegeben und Vorurteile durch Aufklärung abgebaut werden, um abschließend einen Beitrag für mehr Toleranz zu leisten. Neben der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Toleranz konnte die Teamfähigkeit der Jugendlichen gestärkt werden.

Am 21.12.2011 wurde das Projekt 150 Schülern der Berufsbildenden Schulen Oschersleben vorgestellt. Die Vorführung bot Grundlagen für weiterführende Diskussionen in den einzelnen Klassen zum Thema Toleranz. Durch Aushändigung einer DVD mit den Filmen an alle Teilnehmer konnten die erarbeiteten Trickfilme der Familie und den Freunden vorgestellt werden. Dies regte zu weiteren Diskussionen im Familien- und Freundeskreis an. Die Berufsbildenden Schulen Oschersleben veröffentlichten die Trickfilme im Internet auf der Schulhomepage (www.europaschule-oschersleben.de). Das Projektergebnis ist somit jederzeit für Jedermann kostenlos abrufbar und bleibt der Gesellschaft lange erhalten.

Besonders an diesem Projektbeispiel ist die Herangehensweise an das Thema über den medienpädagogischen Ansatz, indem sich Schüler durch ihren eigenen Umgang mit Medien aktiv, kreativ und gemeinschaftlich mit der Thematik auseinandersetzten. Das Einbeziehen

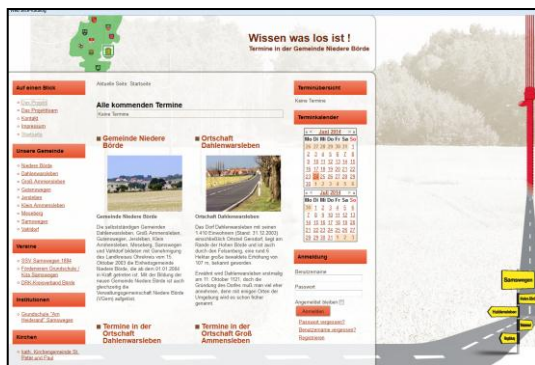
von Medien ermöglichte einen Zugang zur jugendlichen Lebenswelt. Die Schüler eigneten sich daher neben sozialen Fähigkeiten auch Medienkompetenz an.

4.1.2 Zukunftswerkstatt - Netzwerk

Im Dezember 2011 hat der SSV Samswegen 1884 e. V., vertreten durch die Vorsitzende Alexandra Cop, das Projekt Zukunftswerkstatt - Netzwerk im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Börde durchgeführt. Die Zukunftswerkstatt sollte der Ideensammlung, dem Erfahrungsaustausch und dem gemeinsamen Formulieren von Zielen in Hinblick auf Themen wie Toleranz, Kompetenz und soziale Integration dienen.

Durch die Förderung des Lokalen Aktionsplans Börde konnte das Projekt erfolgreich an zwei Workshoptagen im Dezember 2011 durchgeführt werden, mit dem Ziel die zahlreichen Initiativen in der Gemeinde Niedere Börde zu bündeln und eine Plattform zu schaffen, auf welcher alle Termine, Vereine und Ansprechpartner zu finden sind.

Im Zuge der Workshoptage ist unter dem Motto „Wissen was los ist - Termine in der Gemeinde Niedere Börde“ ein eigenes Logo entstanden, welches die Bündelung der Kräfte in der Gemeinde symbolisiert. Im Rahmen dieses Projektes sind Kontakte zu Vereinen und Institutionen der Gemeinde Niedere Börde geknüpft, ein Terminplan entwickelt und eine Internetseite erstellt worden.



Mit der Internetseite www.termine-niedere-boerde.de ist eine Möglichkeit geschaffen worden, dass sich die Vereine und Institutionen selbst darstellen und so mögliche Partner und Unterstützer finden können. Mit dem Projekt Zukunftswerkstatt - Netzwerk wurden die teilnehmenden Institutionen und Vereine zu gemeinschaftlichen Handeln angeregt und es ist langfristig angestrebt worden, die Ortschaften der Region zusammenwachsen zu lassen.

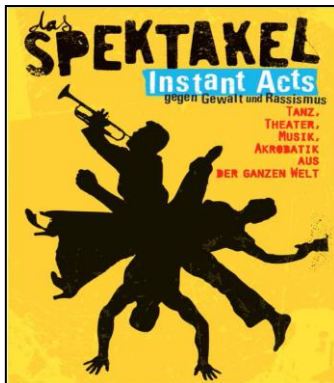
Erste Erfolge der Netzwerker konnten bereits erzielt werden, zum Beispiel fand ein gemeinsames Adventskonzert des Männergesangsvereins „Liederkranz“ mit den „Samsweger Kindern“ statt. Weiterhin konnte erreicht werden, dass die Zusammenarbeit der Heimat- und Geschichtsvereine zur kulturellen und geschichtlichen Identität in der Region wieder neue Impulse erhalten hat und gemeinsame Aktionen durchgeführt werden.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit planten die örtlichen Akteure Kooperationsvereinbarungen abzuschließen und mittels gemeinsamer Aktionen den Netzwerkgedanken fortzuführen. Dies konnte laut Frau Cop leider nicht realisiert werden, denn „das Interesse der einzelnen Ortschaften tendiert gegen null. Es ist leider so, dass wieder „jeder sein eigenes Süppchen kocht.“ In der Ortschaft Samswegen ist die Zusammenarbeit der Vereine und Institutionen jedoch gewachsen. Wir treffen uns vierteljährlich und stimmen die Veranstaltungen in einem Jahresplan ab. Unser Ziel ist es, die Pflege der Internetseite an die Gemeinde Niedere Börde heranzutragen.“

4.1.3 Instant Acts - Gegen Gewalt und Rassismus

Der Förderverein der Berufsbildenden Schulen in Oschersleben engagiert sich seit langem dafür, die Jugendlichen der Einrichtung mit dem Gedanken der europäischen Integration vertraut zu machen. Daher gab es im Herbst 2012 eine Neuauflage der „Instant Acts“, ein an

der Schule bereits in Vorjahren erfolgreich inszeniertes Jugendtheaterprojekt gegen Gewalt und Rassismus. Im Jahr 2012 wurde es durch den LAP Börde gefördert.



Per Instant Acts boten internationale Künstler, unter anderem aus Spanien, Litauen, Tschechien, Schweiz, Frankreich, Irland, Israel, Brasilien und Kenia, mit einem Workshop tagsüber und einer temporeichen Bühnenshow als Abschluss den Berufsschülern ein abwechslungsreiches Programm mit Akrobatik, Tanz und Lifemusik - eingebettet in die Themen Gewalt und Rassismus.

Von Anfang an wurden die Jugendlichen aufgefordert selbst zu entscheiden, in welcher Gruppe sie teilnehmen (Ad hoc Entscheidung), in welcher Weise sie sich in der Gruppe beteiligen (Vertrauensbildung), und sich durchzuringen das Erarbeitete zu zeigen (Angstüberwindung).

Das Projekt des Vereins Interkunst e. V. Berlin gliederte sich in eine Workshop- und eine Nachbereitungsphase mit Ergebnispräsentation. Die Jugendlichen konnten am Workshop Capoeira, Rap, Kampftheater, Urbanball, Beat Box, Hip Hop, Pantomime, Afrikanischer Tanz oder Percussion teilnehmen. Dabei wurde in jeder Gruppe ein thematischer Schwerpunkt mit der jeweiligen Ausdrucksform verbunden, z. B. ein Rap über Rassismus oder Kampftheater zum Thema Unterdrückung entwickelt.

Kunst wurde in den Workshops zum Kommunikationspunkt, auch ohne Sprache. Die Jugendlichen erfuhren mit konkreten künstlerischen Angeboten, dass gegenseitige Achtung erlernbar ist. Den Kontakt zu ihnen suchten die KünstlerInnen über die Ebene des Spiels, bei dem Angst in Neugier verwandelt und durch gemeinsames Erlernen von künstlerischen Techniken Frust abgebaut wurde. Die Ergebnisse der Workshops mit kleinen Performances jedes einzelnen Jugendlichen wurden anschließend allen Projektteilnehmern präsentiert.

Die Vielfalt kultureller, ethnischer und religiöser Überzeugungen und Lebensformen wurden in der Zusammenarbeit mit den Künstlern und als Zuschauer während der Aufführung auf positive Weise erfahren. Die Proben in den Workshopgruppen und viele Szenen im Spektakel führten zur aktiven Zuschauerbeteiligung, man positionierte sich ohne Angst zu haben. Viele Szenen, Lieder, Rapsongs usw. beinhalteten direkte Statements der Jugendlichen zu Gewalt und Rassismus. Sie trugen diese Songs vor, trotz Angst vor öffentlicher Blamage.

Die lebendigen und nuancenreichen Darstellungsmittel der Vorstellung orientierten sich an der Sprache der Jugendkultur. Das Alter der noch sehr jungen Künstler ließ eine natürliche Verbindung zu den Teilnehmern entstehen. Ihr teilweise atemberaubendes Können machte sie zu Vorbildern.

Höhepunkt des Projekttag war eine Action Show der Künstler, in der sie eine temporeiche Szenencollage zum Thema Gewalt und Rassismus, basierend auf eigenen Erfahrungen der Darsteller in ihrer Heimat, boten. Interessierte Jugendliche konnten bei dieser Bühnenshow mitwirken und Seite an Seite mit den professionellen Künstlern zeigen, was sie am Vormittag gelernt haben. In der Nachbereitung des Projektes wurde in Unterrichtsmodulen die Thematik vertieft und zu Inhalt und Aussagen einzelner Theaterszenen Bezug genommen.

Die Schüler der Klasse Gestaltungstechnische Assistenz planten Collagen mit Bildern des Tages zu erarbeiten und diese im Foyer der Berufsbildenden Schulen Oschersleben zu veröffentlichen.

Das Projekt „Instant Acts“ richtete sich an Jugendliche ab vierzehn Jahren. Mit einem Workshopangebot internationaler Künstler aus allen Teilen der Erde, erfuhren die teilnehmenden Jugendlichen die unmittelbare Begegnung mit dem Fremden über eine künstlerische Auseinandersetzung. Die Teilnehmer lernten fremde Kulturen kennen und konnten auf diese Weise Vorurteile abbauen. Sie erfuhren Achtung und Akzeptanz gegenüber Menschen ausländischer Herkunft und ethnischen Minderheiten.

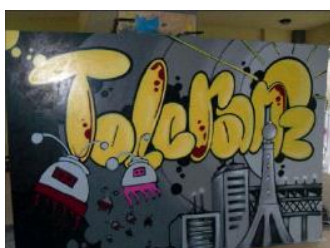
Darüber hinaus lernten die Jugendlichen, dass man sich gegen Gewalt und Unterdrückung wehren und schützen kann. Bestehende Strukturen und vorgefertigte Muster konnten hinterfragt, Frust spielerisch abgebaut werden. Des Weiteren wurde mit dem Projekt Entscheidungsfreude, Disziplin, Motivation und die Überwindung von Ängsten gefördert. Schlüssel hierzu war die Methode des ganzheitlichen Erfahrens und Lernens. Nicht über die theoretische Auseinandersetzung, sondern über das aktive Mitmachen, sammelten die Jugendlichen Erfahrungen aus erster Hand. Jugendliche, die zu Beginn noch voller Widerstände waren, spielten bereits am späten Vormittag engagiert mit und verfolgten aufmerksam die Arbeitsergebnisse.



Foto: Hardy Gertz (www.volkststimme.de)

4.1.4 FkK - Freidenkende kreative Köpfe

In den Herbstferien 2012 wurde das Projekt FkK - Freidenkende kreative Köpfe durch den Träger „Der PARITÄTISCHE Sozialwerk Kinder- und Jugendhilfe“ mit Hilfe einer Förderung durch den Lokalen Aktionsplan Börde durchgeführt. In der Zeit vom 1. November bis 3. November 2012 durften an der Sekundarschule Oebisfelde 17 interessierte Jugendliche ganz offiziell sprayen. Denn das Projekt stand ganz unter dem Motto des Lokalen Aktionsplanes Börde „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“. Hierbei hatten Jugendliche die Möglichkeit ein



dreiteiliges Wandbild zu gestalten. Jede der drei x zwei Meter großen Tafeln besprühten die Jugendlichen mit Motiven über ihre Vorstellungen von Demokratie und Toleranz. Des Weiteren sind auf Grund der hohen Teilnehmerzahl noch drei kleinere Tafeln zum Motto des Lokalen Aktionsplanes Börde entstanden.

Während der Projektstage lernten die Jugendlichen in Gesprächs- und Diskussionsrunden zudem viel Interessantes über die

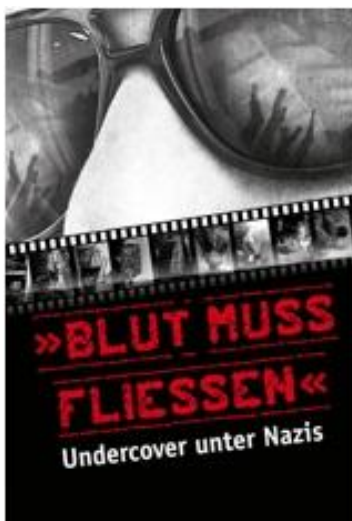
Graffiti-Szene und bei der gemeinsamen kreativen Arbeit den demokratischen Umgang miteinander. Der Präventionsbeauftragte der Polizei vermittelte ihnen die rechtlichen Grundlagen für diese Kunstform und verwies darauf, dass das Besprühen von Wänden ohne Genehmigung eine Sachbeschädigung sei und entsprechend geahndet werden könne.

Die Graffiti-Kunstwerke bildeten sowohl zusammen eine thematische Einheit, wirken aber auch einzeln an ihren jetzigen Standorten. Am 17. November 2012 sind die Kunstwerke beim „Tag der offenen Tür“ in der Sekundarschule Oebisfelde noch als Ganzes zu sehen gewesen, bevor seine einzelnen Teile dann ihre endgültigen Standorte sowohl an der Sekundarschule Oebisfelde als auch Weferlingen sowie an der Jugendbegegnungsstätte einnahmen.



4.1.5 Undercover unter Neonazis

Im Förderjahr 2013 wurde das Projekt Undercover unter Neonazis durch den Träger Miteinander - Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V. mit Hilfe einer Förderung durch den lokalen Aktionsplan Börde in Oschersleben und Groß Germersleben durchgeführt. Die Veranstaltung beinhaltete eine Vorführung des Films „Blut muss fließen - Undercover unter Nazis“ und eine anschließende Diskussion mit dem Filmproduzenten.



Der Film „Blut muss fließen“ basiert auf einer neunjährigen Recherche eines Journalisten, der mit Hilfe verdeckter Dreharbeiten gesellschaftliche und politische Hintergründe der Nazi-Konzertszene dokumentiert, welche eine extreme Gewaltbereitschaft und wiederholte Volksverhetzung darstellt. Hauptbestandteile des Films sind Konzertmitschnitte aus der Perspektive einer Knopflochkamera.

Des Weiteren kritisiert der Film Sicherheitsbehörden, die selten einschreiten und die politische Relativierung des Rechtsrocks. Er stellt aber auch Bürgerinitiativen vor, die sich erfolgreich gegen Rechtsrock gewehrt haben.

Hintergrund der Filmvorführung im Landkreis Börde war der Kauf des Schlosses Groß Germersleben durch einen bekennenden Neo-Nazi. Dieser plante auf dem Grundstück Rechtsrockkonzerte durchzuführen.

In organisierten Bürgerinitiativen engagierten sich die Konzertgegner um die Durchführung des Rechtsrockkonzertes zu verhindern. In der betroffenen Region gab es einen großen Bedarf an Information und Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus, vor allem ging es dabei um Inhalte und Hintergründe neonazistischer Musikveranstaltungen. Der Film zeigte sich als besonders gut geeignet, um die Auseinandersetzung mit dem Thema Rechtsextremismus im Landkreis Börde weiter voranzutreiben.

Zunächst war nur eine Filmvorführung in Oschersleben geplant, jedoch war das Interesse der Bürger so groß, dass kurzfristig eine weitere Vorführung in Groß Germersleben stattfand. Der Verein Miteinander e. V. hatte gemeinsam mit dem Bündnis gegen Rechts Oschersleben die Veranstaltung organisiert und wirksam beworben, so konnte ein großer Teilnehmerkreis erreicht werden, es waren hauptsächlich betroffene Bürger und Bürgerinnen der Region angesprochen.

Nach der Filmvorführung gab es die Möglichkeit für Diskussionen und Fragen bei dem Filmproduzenten Peter Ohlendorf und einem Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus. Im Anschluss informierte Miteinander e. V. über rechtsextremistische Aktivitäten in der Region und die Teilnehmer erhielten noch weiteres Hintergrundmaterial. Es wurde außerdem für den LAP Börde geworben um dessen Bekanntheitsgrad weiter zu steigern.

Zu guter Letzt konnte das geplante Konzert auf dem Schloss Groß Germersleben nicht stattfinden, das Grundstück wurde an einen Einheimischen verkauft, der Abstand von neonazistischen Musikveranstaltungen nimmt und nicht vor hat, solche auf dem Schlossgelände durchzuführen.

Die Filmvorführung und anschließende Diskussion entsprach der aktuellen Lage im Raum Oschersleben bzw. in Groß Germersleben. Im Zusammenhang mit der damals vorliegenden Sachlage des Schlossverkaufs an einen Neo-Nazi konnte im Landkreis Börde weiträumig auf die Thematik des Rechtsextremismus aufmerksam gemacht werden und trug dazu bei, dass die Bevölkerung sich verstärkt mit dem Thema beschäftigte und sich auseinandersetzte.

4.1.6 Leipzig - Leben in der DDR und friedliche Revolution

Im Zeitraum vom 07.10.2013 bis 30.11.2013 führte der Förderverein der Schule für Geistigbehinderte Haldensleben e.V. mit den Schülern der Johanne-Nathusius-Schule Haldensleben und Gehard-Schöne-Schule Wolmirstedt das Projekt Leipzig - Leben in der DDR und friedliche Revolution durch. Die Möglichkeit zur freiwilligen Teilnahme richtete sich an die Schüler der Oberstufen und Werkstufen beider Schulen.



Durch eine interaktive Auseinandersetzung mit den Geschehnissen im Jahr 1989, deren Dynamik und allen Beteiligten der friedlichen Revolution, sollten die Schüler einen Vergleich zu heute ziehen. Fragen zum bürgerschaftlichen Engagement in der Demokratie bzw. die "Mauer in den Köpfen" standen im Vordergrund. Aufgrund der Fülle an Informationsmaterialien wurden noch andere Punkte aufgegriffen. So sollte der Zusammenhang von SED und FDJ erarbeitet und ein Bezug zu heutigen demokratischen Kinder- und Jugendstrukturen (z.B. Schülerrat, Jugendclubs) gezogen werden.



Das Handlungskonzept sah mehrere Punkte vor, die gesetzten Ziele und die Vermittlung der Inhalte zu erreichen. Zu der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema Friedliche Revolution in Leipzig, Leben in der DDR und die Beeinflussung aller Lebensbereiche durch die Stasi wurden ebenfalls viele Einrichtungen besucht. So konnten die Schüler an einer Archivführung beim Bundesbeauftragten für Stasi-Unterlagen - Außenstelle Leipzig teilnehmen und das ehemalige Stasigefängnis Magdeburg besichtigen.

Beim Stadtrundgang in Leipzig, "Herbst 1989 in Leipzig eine Geschichte zum anfassen" folgten die Schüler dem Weg der Demonstranten von damals um den Leipziger Cityring und begaben sich auf die geschichtliche Spurensuche. Dieser führte sie am "Runden Eck", einer ehemaligen Stasizentrale, welche noch heute als Museum dient, vorbei. Dort erfuhren sie mehr über die systematische Abhörung der Bürger durch den Staat und die Verletzung der Bürger- und Menschenrechte in der DDR-Diktatur.

Im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig haben die Schüler an drei verschiedenen Workshops teilgenommen. Im ersten Workshop setzten sich die Schüler intensiv mit dem Thema Leben in der DDR und friedliche Revolution auseinander. In kleinen Gruppen wurden die bisher gesammelten Eindrücke zusammengefasst und weiter recherchiert, um die Ergebnisse im Anschluss zu präsentieren.

Im zweiten Workshop erfolgte ein interaktiver Rundgang durch das Zeitgeschichtliche Forum. Wichtige Fakten und Ereignisse im Zusammenhang mit der deutsch-deutschen Teilung wurden vermittelt. Der dritte Workshop handelte vom Leben der Jugendlichen in der DDR. Dazu wurde der Spielfilm "Sonnenallee" angesehen, um den Jugendlichen einen Einblick in die damaligen Aktivitäten der jungen Leute zu geben. Im Anschluss daran wurden Verknüpfungen zur heutigen Jugendarbeit hergestellt. Dazu besuchte die Gruppe verschiedene Jugendeinrichtungen in Haldensleben, um mehr über deren Arbeitsweisen in Erfahrung bringen zu können.

Ebenfalls trafen sich die Schüler mit bürgerrechtlich engagierten Akteuren der Stadt Haldensleben. Frau Schünemann und Pfarrer Tschiche nutzten die Gespräche zum Austausch über die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen als Zeitzeugen. Die Arbeit als Pfarrer in der DDR, Erlebnisse, die Wende, die Stasi und die Entwicklung nach 1989 trugen wesentlich zum Verständnis der Schüler über die Missstände in der DDR bei.



Durch die intensive Auseinandersetzung mit der friedlichen Revolution in Leipzig im Jahr 1989 und dem Leben in der DDR konnten sich die Schüler ein Bild von den damaligen Umständen verschaffen. Auf Grund des Vergleichs und der gezogenen Rückschlüsse von damals zu heute, konnten die Bedeutung und die Notwendigkeit eines demokratisch geprägten Handelns im Verständnis der Schüler gefestigt werden. Dies äußerte sich in der Zusammenstellung gesammelter Informationen und Eindrücke in Form einer Präsentationstafel und der intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik.

Zu aktiven Prozessen für Demokratie- und Toleranzentwicklung zählt nicht nur eine Mobilisierung von Handlungsakteuren, sondern auch die Bewältigung und Aufarbeitung der geschichtlichen Vergangenheit im Hinblick auf die Bedeutung der gesellschaftlichen Weiterentwicklung. Die Ausstellung der Schüler der Johanne-Nathusius-Schule Haldensleben

und Gehard-Schöne-Schule Wolmirstedt ist zu einer Wanderausstellung geworden. Dies ermöglicht, dass mehr Menschen erreicht werden und somit das Projekt eine nachhaltige Arbeit für die Entwicklung des Demokratie- und Toleranzverständnisses leistet.

Nicht nur regional sondern auch überregional fand das Projekt "Leipzig-Leben in der DDR und friedliche Revolution" breites Interesse. Von der Jury des Förderprogramms "DEMOKRATISCH HANDELN - Ein Förderprogramm für Jugend und Schule" wurde es zur Förderung ausgewählt. Eine Delegation von zwei Schülern und ein Lehrer der Johanne-Nathusius-Förderschule wurden eingeladen, um an der 24. Lernstatt in Jena teilzunehmen. Am Abend der Abschlussveranstaltung wurde das Projekt mit dem „Hildegard Hamm-Brücher-Förderpreises für Demokratie lernen und erfahren“ ausgezeichnet. Dieser würdigt Personen des öffentlichen Lebens sowie Projekte in Schule und Jugendarbeit, die sich um die Stärkung demokratischen Engagements und einer entsprechenden pädagogischen Praxis in Schule, Lernen und Jugendarbeit verdient gemacht haben.

Zukünftig ist denkbar, dass die Ansätze aus diesem Projekt durch andere Schulen übernommen werden.

5. Ergebnisse und Erfahrungen

5.1 (Weiter-)Entwicklung neuer Steuerungs- und Abstimmungsinstrumente

5.1.1 Der Begleitausschuss

Der Begleitausschuss (BgA) des LAP Börde hat sich am 4. Oktober 2011 konstituiert. In ihm sind neben Vertretern eines Ämternetzwerkes der Kreisverwaltung mehrheitlich lokale Handlungsträger aus der Mitte der Zivilgesellschaft präsent. Zum Ende des dritten Förderjahres (2013) bestand der BgA aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Acht Mitglieder stammten aus den kommunalen Verwaltungen (Landkreis Börde: Jobcenter, Fachdienst Ordnung und Sicherheit, Kreisvolkshochschule, Jugendkreistag, Fachdienst Jugend und die Integrationskoordinatorin, Stadt Haldensleben, Stadt Oschersleben). Sieben Mitglieder vertraten die Zivilgesellschaft: der Caritasverband für das Dekanat Magdeburg e. V., das Deutsche Rote Kreuz, die evangelische Kirche, die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt, die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Börde e. V., der Jugendclub Jugendmühle Althaldensleben e. V. und der Jugendclub Wolmirstedt. Ein Problem des BgA war die hohe Fluktuation der Mitglieder. Ziel ist es Kontinuität bei der Mitgliedschaft zu erreichen.

Es handelt sich bei den Mitgliedern des Begleitausschusses um engagierte Akteure, diese vertreten unabhängig ihrer beruflichen Herkunft, ihre persönliche Meinung und Einschätzung zu den Projekten. Im Laufe des Lokalen Aktionsplanes ist der Begleitausschuss des Landkreises Börde zunehmend zusammen gewachsen. Es hat sich innerhalb der drei Förderjahre 2011 - 2013 eine Vertrauensbeziehung zwischen einzelnen Vertretern der Verwaltung und Vertretern der Zivilgesellschaft entwickelt, sodass eine Kommunikation untereinander unproblematisch ist und Informationen transparent weitergegeben werden können. Kritische Diskussionen wurden stets geführt, dennoch besteht für die Zukunft der Wunsch nach stärkerer Beteiligung.



Durch die Zielumformulierung 2012 haben sich die Begleitausschussmitglieder intensiv mit der Zielstellung des Lokalen Aktionsplanes auseinandergesetzt und identifiziert. Daran ist zu erkennen, dass sie interessiert sind, qualitativ hochwertige Projekte zu bewilligen. Hilfreich für die Auswahl der Projekte ist eine Empfehlungsmatrix, welche dem Begleitausschuss unterstützend zur Verfügung steht.

Ein weiteres effektives und effizientes Instrumentarium für den Begleitausschuss des Landkreises Börde ist das Online-Voting, welches ab dem dritten Förderjahr (2013) genutzt wurde. Hiermit können die Mitglieder auch außerhalb der ordentlichen Sitzungen über Projekte abstimmen, damit auch Trägern kurzfristig die Möglichkeit geboten werden kann, Anträge zu stellen. Das Online-Voting wurde fünfmal in Anspruch genommen.

Der Begleitausschuss entscheidet über die zu fördernden Einzelprojekte, die zur Umsetzung der Zielstellungen des Lokalen Aktionsplans durchgeführt werden sollen und begleitet diese. Er begleitet weiterhin die Entwicklung des Lokalen Aktionsplans und dessen Fortschreibung und organisiert die Zusammenarbeit zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Für die Folgejahre wäre es wünschenswert, wenn Vertreter von Feuerwehren, Sportjugend, aus der Wirtschaft, der Polizei sowie der Stadt Oschersleben (als größte Stadt im Süden des Landkreises Börde) ihre Erfahrungen in den Begleitausschuss einbringen könnten.

5.1.2 Koordinierungsstellen

Die lokale Koordinierungsstelle (LOK) ist der zentrale Ansprechpartner des Lokalen Aktionsplan Börde. Sie steuert die Erstellung und Fortschreibung des LAP, koordiniert die Projekte und begleitet die Arbeit der Mitglieder des Begleitausschusses (BgA). Der Landkreis Börde hatte für die Förderjahre 2011 - 2012 neben der lokalen eine externe Koordinierungsstelle eingerichtet. Für den Aufbau und die Umsetzung des Lokalen Aktionsplan hat der Landkreis ein projektbegleitendes Coaching erhalten. Dieses wird in Persona durch Stefan Vogt nach Bedarf und in regelmäßigen Abständen genutzt und erwies sich als große Unterstützung insbesondere bei Problemen sowie strategischen Fragen und sollte weiterhin der Entwicklung, Implementierung, Umsetzung und nachhaltige Verankerung des LAP dienen.

Zu Beginn des ersten Förderjahres 2011 war die LOK dem Fachdienst Soziales unterstellt. Aufgrund von personellen Engpässen konnte keine dauerhafte Bearbeitung der Aufgaben erfolgen. Demnach war die LOK ab September 2011 bei dem Fachdienst Jugend des Landkreises Börde angesiedelt. Die Aufgaben der externen Stelle übernahm die DAA Deutsche Angestellten Akademie GmbH.

Zu den Aufgaben der LOK zählen die Implementierung des LAP, die Erarbeitung von eigenen Richtlinien und Anträgen sowie die Optimierung des Verfahrens der Antragstellung und Überarbeitung der Geschäftsordnung und des Finanzierungsplans (in den Förderjahren 2012 - 2013). Die Optimierung der Antragstellung gestaltete sich als sehr schwierig, da es in den einzelnen Förderjahren zu einem Fachbereichs- und wiederholt zu Personalwechsel kam.

Die externe Koordinierungsstelle (eKS) soll bei der Umsetzung und Etablierung der operativen, strategischen und inhaltlichen Gesamtstrategie des Lokalen Aktionsplanes in den Landkreis Börde helfen und mit dem unterschiedlichen Fachwissen und den gesammelten Erfahrungen zur Seite stehen. So ist zum Beispiel durch die eKS auch eine Bewertungsmatrix für das Auswahlverfahren der Einzelprojekte entwickelt worden, welche dem BgA als Arbeitshilfe dient. In einem kontinuierlichen Prozess ist durch die Koordinierungsstelle die Umsetzung des LAP Börde auf Grundlage des Handlungskonzeptes überprüft und die Ziele im Hinblick auf die Wirksamkeit bewertet worden.

Diese Aufgabenverteilung bestand für die Förderjahre 2011 - 2012. Im dritten Förderjahr (2013) musste der Aufgabenbereich der externen Koordinierungsstelle in den Verantwortungsbereich der Lokalen Koordinierungsstelle des Landkreises Börde integriert werden, da die DAA diese nicht mehr wahrnehmen wollte. Durch diese Integration sollte

erreicht werden, dass durch die Koordinierungsstelle besser auf die bestehenden Strukturen (Netzwerke) eingewirkt und eine Zukunftsperspektive für den Landkreis Börde entwickelt und etabliert werden kann. Durch die Zusammenlegung der lokalen und externen Koordinierungsstelle sollte eine effizientere Bearbeitung der Arbeitsabläufe und des Informationsflusses geschaffen werden. Die LOK sollte aktiv mit den Trägern der Einzelprojekte kommunizieren und den Landkreis Börde bei den Veranstaltungen repräsentieren.

Es ist festgestellt worden, dass die lokale Koordinierungsstelle im Landkreis Börde aus personellen Gründen die Strategie des LAP Börde nur schwer umsetzen können. Die Beteiligung des Begleitausschusses muss zukünftig intensiviert werden, damit eine stetige Anpassung sowie Aktualisierung der Ziele erfolgen kann. Hier besteht für zukünftige Förderprogramme noch Entwicklungsbedarf.

Im Förderjahr 2014 ist erreicht worden, dass der Lokalen Aktionsplan Börde einen höheren Stellenwert innerhalb der Verwaltung erhält und nicht mehr einem Fachdienst, sondern direkt einem Fachbereich, in der Hierarchieebene direkt unter dem Landrat, zugeordnet ist.

Die lokale Koordinierungsstelle nimmt an den bundes- und landesweiten Vernetzungstreffen teil, um sich ständig weiter zu bilden.

5.1.3 Ämternetzwerk

Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist es dem Landkreis Börde nicht gelungen das Ämternetzwerk als eigenes Gremium in den Lokalen Aktionsplan zu etablieren.

Einzelne Mitarbeiter des Landkreises Börde sind im Begleitausschuss vertreten. Das „kleine“ Ämternetzwerk besteht derzeit aus verschiedenen Akteuren von Fachdiensten des Landkreises Börde. Die Zusammensetzung ist durch unterschiedliche und vielfältige Akteure gekennzeichnet. 2011 waren hier Vertreter aus den Fachdiensten Soziales, Ordnung und Sicherheit, Jugend, der Kreisvolkshochschule und dem Jobcenter vertreten sowie der Gleichstellungsbeauftragte.



Im Laufe der Förderjahre 2011 - 2013 veränderte sich die Zusammensetzung des Ämternetzwerkes aufgrund von Entwicklungen. Des Weiteren ist der Leitgedanke des Lokalen Aktionsplanes noch nicht an alle Fachdienste herangetragen wurden. Synergieeffekte konnten demzufolge nicht entstehen. Insbesondere ist festzustellen, dass von den Fachdiensten Beteiligung wahrgenommen wurde, die „näher“ an diesem Thema stehen. Derzeit sind Mitarbeiter aus den Fachdiensten Ordnung und Sicherheit, Jobcenter Kreisvolkshochschule, Jugendkreistag, Fachdienst Jugend, Büro Kreistag und die Integrationskoordinatorin aktiv am Prozess im Begleitausschuss beteiligt.

Demzufolge ist künftig danach zu fragen, wie die Relevanz des Themas für alle Fachdienste erkennbar ist und welche Verantwortung sie in ihren Bereich einnehmen wollen.

5.1.4 Interne Kommunikation

Im Lokalen Aktionsplan Börde wird großen Wert auf eine transparente und beteiligungsorientierte Kommunikation gelegt, damit ein kontinuierlicher Austausch zwischen den Akteuren, insbesondere im Begleitausschuss, gewährleistet werden kann.

Für die interne Kommunikation werden vor allem Austausch- und Informationswege wie Ausschusssitzungen und ergebnis- sowie anlassbezogene informelle Wege (E-Mail-Verteiler) genutzt. Die Homepage des Lokalen Aktionsplan Börde wird gleichzeitig zur internen Kommunikation sowie als transparente Kommunikation nach außen (Presseartikel, Ausschussszusammensetzungen etc.) verwendet. Somit können Akteure und Beteiligte des LAP Börde schnell und unkompliziert über aktuelle Situationen und Lagen im Landkreis Börde informiert werden. Durch die Integration des Ämternetzwerkes in die interne Kommunikation und der Beteiligung der Fachdienste im Begleitausschuss ist ein Informationsfluss auf dem kurzen Dienstweg möglich. Zur Gewährleistung dieses Dienstweges dient auch der „interne Zugang“ auf der Homepage des LAP Börde.

Die Kommunikation wurde kontinuierlich im Laufe der Förderjahre 2011 - 2013 verbessert. Ziel ist es den Beteiligten in Form von Sachdarstellungen einen Zugang zum LAP Börde zu verschaffen und alle Mitglieder über die neusten Informationen mittels Internet und Intranet in Kenntnis zu setzen.

5.2 (Weiter-)Entwicklung neuer Beteiligungsverfahren

Im Rahmen der Implementierungsphase wurden erste Ideen und Vorhaben für den Lokalen Aktionsplan Börde auf der Zielentwicklungskonferenz am 1. November 2011 in der Landesjugendbildungsstätte Peseckendorf des PARITÄTISCHEN Landesverband Sachsen-Anhalt formuliert.

Die Vorbereitung, Leitung und Moderation der Zielentwicklungskonferenz oblag Siegfried Hutsch vom PARITÄTISCHEN Landesverband Sachsen-Anhalt, der als Einzelprojekträger die Verantwortlichkeit für die Zielentwicklungskonferenz übernommen hatte.

Der Einladung des Fachdienst Jugend des Landkreises Börde als Träger des Projektes sowie der DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH Haldensleben als externer Koordinierungsstelle des LAP Börde folgten mehr als 70 interessierte Akteure. Ihnen wurden auf der Zielentwicklungskonferenz sowohl das Anliegen des LAP Börde vorgestellt als auch auf Basis einer Regionalanalyse zur derzeitigen Situation im Kreisgebiet Handlungsempfehlungen zur Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft gegeben.

Auf deren Grundlage haben die Teilnehmer anschließend in sieben Workshops eigene Vorstellungen eingebracht und gemeinsam Ziele formuliert, die die Basis für den LAP Börde bildeten. Teilnehmer waren hauptamtliche Akteure aus der Schule, der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Jugendbildung und der Schulsozialarbeit. Somit wurden durch die Zielentwicklungskonferenz die entscheidenden Akteure eingebunden, welche teilweise bereits vernetzt sind und die in verschiedenen Regionen des Landkreises Börde Aktivitäten entwickeln können.

Die auf der Zielentwicklungskonferenz erarbeiteten Projektideen sind auf Grund ihrer praxisrelevanten Ausrichtung vom Begleitausschuss positiv aufgenommen worden. Eine Konkretisierung und Schwerpunktsetzung in den Regionen des Landkreises wurde im Detail abgestimmt und mit den kommunalen Entscheidungsgremien diskutiert.

Die ersten Ziele, welche der Begleitausschuss auf Grund der gesammelten Erkenntnisse der Zielentwicklungskonferenz formuliert hatte, mussten im Förderjahr 2012 umformuliert werden. Grund dafür war, dass Projekte die Mittlerziele nur teilweise erfüllten und die Handlungsziele nicht optimal umgesetzt werden konnten.

Ein weiteres Verfahren stellte das Einzelprojekt „Zukunftswerkstatt Netzwerk“ dar. In diesem sollten erste Kontakte geknüpft werden. Den Bürgerinnen und Bürgern wurde ermöglicht, sich an Projekten zu beteiligen.

Hinzu kommt das Projekt „Aktionsfond“, welches die Umsetzung von Mikroprojekten für die Gestaltung eines demokratischen Gemeinwesens im Landkreis Börde durch Bürgerbeteiligung ermöglicht. Durch dieses wurden kleine Projekte mit einer Fördersumme von bis zu 600 Euro und einem vereinfachten Antragsverfahren gefördert.

Weitere Verfahren und Veranstaltungsformate wurden im Rahmen des LAP Börde nicht durchgeführt, da dieser solche nicht vorsah. Somit muss festgestellt werden, dass die Weiterentwicklung von Beteiligungsverfahren eine weiterzuführende Aufgabe für den LAP Börde darstellt und nur in Ansätzen umgesetzt werden konnte.

5.3 Einbindung in kommunale und/oder regionale Entwicklungskonzepte

Im Förderzeitraum 2011 - 2013 wurde das Modellprojekt des Landes Sachsen-Anhalt mit dem Thema „Demografie - Wege der Jugend- und Bürgerbeteiligung“ durch den Fachdienst Jugend umgesetzt, wozu auch das Teilprojekt „BIMUS“ (Bildungsmultiplikatoren im ländlichen Raum) gehörte. Ziel war es hierbei, mit Unterstützung der lokalen Aktionspläne, die Qualifizierung zu Methoden basisdemokratischen Entscheidens bei Jugendlichen, Bürgermeister und Vereinsvorständen zu fördern. Damit sollen alle Kinder und Jugendlichen im Landkreis Börde sozialpädagogische Ansprechpartner vor Ort haben und gleichzeitig in kommunalpolitische Entscheidungsstrukturen einbezogen werden.

Des Weiteren soll im Landkreis Börde das Freiwilligen-Netzwerk weiter ausgebaut werden. In der Gemeinde Hohe Börde gab es das Pilotprojekt „Engagement-Drehscheibe“, die sich als neutrale Vermittlungs- und Beratungsstelle für ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde versteht. Sie eröffnet Bürgern Möglichkeiten, sich zu engagieren und erschließt Organisationen für bürgerschaftliches Engagement. Durch eine kooperative Partnerschaft zwischen Bürgern, Verbänden und Initiativen, den lokalen Netzwerken wie z. B. Senioren- und Jugendbeirat, und der Kommune können alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erreicht und durch ehrenamtliches Engagement unterstützt werden.

Ab 2014 soll die „Engagement-Drehscheibe“ als „Börde engagiert“ im Landkreis Börde durch die Stabsstelle strategische Entwicklungsplanung weitergeführt und in weiteren Kommunen multipliziert werden.

Eine zusätzliche thematische Einbindung des LAP Börde fand im Rahmen des Jugendkreistages des Landkreises Börde statt. In der Arbeitsgruppe „Demokratie und Toleranz“ (ehemals Arbeitsgruppe „Gegen Rechts“) des Jugendkreistages wurden Zielstellungen und Handlungskonzepte des LAP Börde aktiv durch die Integrationskoordinatorin thematisiert, somit konnten zukünftig Maßnahmen für mehr Demokratie und Vielfalt durch die Arbeitsgruppe erarbeitet und umgesetzt werden.

Außerdem gibt es Verknüpfungen des LAP Börde mit den Aufgaben der Integrationskoordinatorin, so wurde die „interkulturelle Woche“ mit Einzelprojekten des LAP begleitet. Auch zukünftig sollen diese Verknüpfungen bestehen bleiben, um eine nachhaltige Verankerung der Leitgedanken des LAP im Landkreis Börde sicherzustellen.

Einflüsse auf das Leitbild des Landkreises an sich gab es im Förderzeitraum 2011 - 2013 noch nicht.

Andere Verknüpfungspunkte sind durch den lokalen Aktionsplan Börde im Förderzeitraum 2011 – 2013 nicht entstanden.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit zur Information und Stärkung der Bürgergesellschaft

Die Öffentlichkeitsarbeit nimmt für den Lokalen Aktionsplan Börde einen hohen Stellenwert ein. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, möglichst alle Bevölkerungsgruppen des Flächenlandkreises Börde zu erreichen und mit den Zielen und konkreten Projekten des Lokalen Aktionsplans Börde vertraut zu machen. Diese Maßnahmen sind von existenzieller Bedeutung für die Annahme und den Erfolg des Lokalen Aktionsplans bei der Bevölkerung. Aus diesem Grund wurde die Gesamtverantwortlichkeit für die Öffentlichkeitsarbeit des LAP Börde der LiBa „Besser essen. Mehr bewegen.“ e. V. übertragen.



Im Wesentlichen besteht die Öffentlichkeitsarbeit des LAP Börde aus mehreren Maßnahmen. Als erstes ist die Inanspruchnahme der lokalen Medien „Volksstimme“ und „Ohrekurier“ (Printmedien) zu nennen. Zu den Lokalmedien gehört insbesondere der „Generalanzeiger“, denn durch ihn werden alle Haushalte im Landkreis Börde erreicht, da er als Amtsblatt des Landkreises sowie einiger Gemeinden dient. Durch die Nutzung dieser Medien wird die breite Öffentlichkeit innerhalb des gesamten Landkreises erreicht. Ziel ist durch regelmäßige Anzeigen stetig über durchgeführte Projekte des LAP Börde zu berichten und ein Interesse bei der Bevölkerung zu wecken. Ebenfalls dazu zählt die Bekanntmachung von geplanten Projekten, um weitere Teilnehmer zu gewinnen.

Die Nutzung von Flyer und Plakatierungen, sind ein weiterer wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Diese werden systematisch in Schwerpunktbereichen z. B. Kindergärten, Schulen und Freizeiteinrichtungen eingesetzt, um Aufmerksamkeit für kommende konkrete Projekte des Lokalen Aktionsplans zu erregen. Durch die Verteilung und Anbringung dieser Werbemittel werden nicht nur mögliche Teilnehmer angesprochen, sondern gesellschaftliche Akteure zur Ausrichtung eigener Projekte animiert.

Mit der Durchführung von Präsentationen wird die Bevölkerung konkret über die Ziele und Inhalte des LAP Börde informiert. Dies geschieht in Form von Informationsständen zu gesellschaftlichen Anlässen oder durch Ausstellungen in den Kommunalverwaltungen. Erarbeitete Ergebnisse aus den einzelnen Projekten werden somit der Bevölkerung vorgestellt.



Des Weiteren wurde eine eigene Internetpräsenz (www.lap-boerde.de) durch die LiBa „Besser essen. Mehr bewegen. e. V.“ erstellt. Auf der ständig aktualisierten Homepage sind dauerhaft alle Informationen über gehaltene, laufende und ausstehende Projekte für jedermann verfügbar. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht die Homepage eine eigene und von Dritten unabhängige Berichterstattung sowie eine umfangreiche Fotodokumentation über die Projekte. Im Vergleich zu Printmedien oder Flyern kann somit ein weitaus größerer Teilnehmerkreis angesprochen werden. Zu diesen zählt insbesondere die Jugend, welche sich ihre Informationen primär aus dem Internet beschafft.

Außerdem werden für die lokalen Akteure und Multiplikatoren ständig abrufbare Praxishilfen angeboten, welche nachhaltig die Arbeit dieser Personen erleichtert. Somit dient die Homepage nicht nur als Informationsquelle, sondern ebenfalls als Plattform für Austausch und Vernetzung der lokalen gesellschaftlichen Akteure.

Rückblickend betrachtet unterlag die Öffentlichkeitsarbeit des LAP Börde einer Weiterentwicklung, welche sich positiv vollzogen hat. Die Zusammenarbeit der lokalen Koordinierungsstelle und der LiBa „Besser essen. Mehr bewegen. e. V.“ konnte im Förderzeitraum intensiviert werden, sodass eine solide Vertrauensbasis entstand. Die Öffentlichkeitsarbeit war anfangs noch unkoordiniert und unterlag eigenen Vorstellungen und wurde später an die Vorgaben des Bundes angepasst und erhielt ein einheitliches Design.

Entwicklungsbedarf, im Hinblick auf die Intensität der Öffentlichkeitsarbeit, besteht für einzelne Regionen des Landkreis Börde, in denen im Förderzeitraum keine Projekte durchgeführt wurden. Hier sollten künftig gezielt öffentlichkeitswirksame Maßnahmen für die Bevölkerung durchgeführt und Informationen der lokalpolitischen Gremien verbreitet werden.

Die multimediale Öffentlichkeitsarbeit bietet dem LAP Börde noch weitere Handlungsmöglichkeiten. So würde die Nutzung sozialer Netzwerke, wie „Facebook“ und „Twitter“, die Öffentlichkeitsarbeit qualitativ steigern, da sie mehr Bürger erreichen. Die Unterstützung von TV und Radio wurde im gesamten Förderzeitraum nicht in Anspruch genommen. Für künftige Projekte wäre es von Vorteil diese Medien in die Öffentlichkeitsarbeit mit einzubeziehen, um Projekte anzukündigen oder über sie zu berichten.

6. Schlussfolgerung und Perspektiven

Die Aufgaben des Lokalen Aktionsplanes sind vielschichtig und intensiv. Hier benötigt die Lokale Koordinierungsstelle mehr Unterstützung durch den Begleitausschuss. Sinnvoll wäre es einzelne Aufgaben an einzelne Mitglieder auszulagern oder ggf. wieder einen Träger als externe Koordinierungsstelle zu gewinnen. Hierzu ist jedoch ein intensiver Kommunikationsaustausch notwendig.

Der Begleitausschuss muss durch den anteiligen Wechsel der Mitglieder erneut zusammenwachsen. Ziel muss es weiterhin sein, dass eine Kontinuität der Mitgliedschaft im BgA erreicht wird, nur so können neue Erfahrungen effektiv genutzt werden. Zu überlegen ist, ob „alte“ Mitglieder wieder aktiviert und in wie weit dies umgesetzt werden kann. Der Empfehlungs- und Hinweisbericht der Lokalen Koordinierungsstelle zu den Einzelprojekten ist ein wichtiges Instrument für die Begleitausschussmitglieder zur Beschlussfassung. Somit können schnell und wirksam die wichtigsten Punkte des Antrages erfasst werden.

Das „kleine“ Ämternetzwerk wird weiterhin im Begleitausschuss bestehen bleiben. Es wird kein Ämternetzwerk, wie im Lokalen Aktionsplan beschrieben, aufgebaut. Werden Informationen anderer Fachdienste benötigt, wird der kurze Dienstweg genutzt. Es ist nicht praktikabel, außerhalb des Begleitausschusses ein gesondertes Gremium aufzubauen.

Das letzte Handlungskonzept aus 2013 war zu unkonkret, es konnten keine Meilensteine hieraus benannt werden. Demzufolge wurde das Handlungskonzept für 2014 konkretisiert. Weiterführend müssen Meilensteine gesetzt werden, um die Zielstellung überprüfen zu können. Das Handlungskonzept enthält einen Maßnahmen- und Zeitplan. Weiterhin ist es sinnvoll, dass sich Ziele für die jeweilige Förderperiode gesetzt werden und eine Intensivierung der strategischen Arbeit stattfindet.

Die benannten Projektideen wurden mit den Begleitausschussmitgliedern besprochen. Diese wurden ausgeschrieben sowie die Träger gezielt angesprochen. In den Beratungen zur Antragstellung erfolgten präventiv Informationen zum Abrechnungsverfahren. Durch kontinuierliche Verbesserung, wie z.B. der „LAP Ordner“ wurde versucht, den Trägern die verwaltungsrechtlichen Verfahren näher zu bringen und transparenter zu gestalten. Auch hier können noch weitere Verbesserungen vorgenommen werden. Die Träger leisten gute inhaltliche Arbeit. Das Projektcontrolling seitens der Lokalen Koordinierungsstelle muss an dieser Stelle fortgesetzt und intensiviert werden.

Die Feedbackgespräche sollen beibehalten werden. Die bereits durchgeführten Feedbackgespräche haben aus Sicht des Projektträgers wertvolle Informationen geliefert. Insbesondere ist hervorzuheben, dass es ein gutes Instrument war, um den Austausch von Erfahrungswerten mit den Begleitausschussmitgliedern zu nutzen.

Die Verwirklichung des Themas Gender Mainstreaming, konnte bisher nicht verwirklicht werden. Hinderlich ist hierbei, dass die Träger kein gesondertes Projekt gezielt für Mädchen oder Jungen durchführen wollen. Ein Grund könnte jedoch auch das mangelnde Wissen, zur Umsetzung von Projekten mit Genderaspekten, darstellen. Es ist notwendig, den Trägern eine Fortbildung zum Thema "Gender Mainstreaming" anzubieten.

Schlussfolgernd ist zu sagen, dass der Lokale Aktionsplan in den Förderjahren 2011 - 2013 stets einen höheren Stellenwert im Landkreis Börde eingenommen hat, aber weiterhin Verbesserungsbedarf besteht.

Abschließend ergeben sich folgende Fragen, welche bei der Weiterführung bedacht werden sollten:

Welche Maßnahmen können geplant werden, um Zielgruppen wie die Kirche, Wirtschaft und Polizei etc. zu erreichen?

Wie können „alte“ und neue Mitglieder aus den fehlenden Bereichen des Begleitausschusses wie Polizei, Wirtschaft etc. aktiviert bzw. neu gewonnen werden?

Wie sollten zukünftig die Ziele formuliert sein?

Wie könnte die Öffentlichkeitsarbeit zukünftig verstärkt werden?

Wie kann weiterhin das bürgerschaftliche Engagement intensiviert werden und Vereine und Initiativen in den Fokus rücken?

Wie können flächendeckende Projekte auch in den ländlichen Regionen umgesetzt werden?

Anlage

Verzeichnis der Presseveröffentlichungen im Förderzeitraum 2011 - 2013

2011

- Pressemitteilung LAP01 vom 21.10.2011
- Pressemitteilung LAP02 vom 28.10.2011
- Pressemitteilung LAP03 vom 31.10.2011
- Pressemitteilung LAP04 vom 01.11.2011
- Pressemitteilung LAP05 vom 02.11.2011
- Pressemitteilung LAP06 vom 21.11.2011
- Pressemitteilung LAP07 vom 29.11.2011
- Pressemitteilung LAP08 vom 15.12.2011
- Pressemitteilung LAP09 vom 23.12.2011

2012

- Pressemitteilung LAP01 vom 18.01.2012
- Pressemitteilung LAP02 vom 22.02.2012
- Pressemitteilung LAP03 vom 21.03.2012
- Pressemitteilung LAP04 vom 08.05.2012
- Pressemitteilung LAP05 vom 22.05.2012
- Pressemitteilung LAP06 vom 08.06.2012
- Pressemitteilung LAP07 vom 08.06.2012
- Pressemitteilung LAP08 vom 14.06.2012
- Pressemitteilung LAP09 vom 22.06.2012
- Pressemitteilung LAP10 vom 18.07.2012
- Pressemitteilung LAP11 vom 06.09.2012
- Pressemitteilung LAP12 vom 07.09.2012
- Pressemitteilung LAP13 vom 09.09.2012
- Pressemitteilung LAP14 vom 03.10.2012
- Pressemitteilung LAP15 vom 11.10.2012
- Pressemitteilung LAP16 vom 19.10.2012
- Pressemitteilung LAP17 vom 24.10.2012
- Pressemitteilung LAP18 vom 21.11.2012
- Pressemitteilung LAP19 vom 22.11.2012
- Pressemitteilung LAP20 vom 28.11.2012
- Pressemitteilung LAP21 vom 01.12.2012

2013

- Pressemitteilung LAP01 vom 10.01.2013
- Pressemitteilung LAP02 vom 21.01.2013
- Pressemitteilung LAP03 vom 18.02.2013
- Pressemitteilung LAP04 vom 21.02.2013
- Pressemitteilung LAP05 vom 28.02.2013
- Pressemitteilung LAP06 vom 13.03.2013
- Pressemitteilung LAP07 vom 09.04.2013
- Pressemitteilung LAP08 vom 15.04.2013
- Pressemitteilung LAP09 vom 20.04.2013
- Pressemitteilung LAP10 vom 27.04.2013
- Pressemitteilung LAP11 vom 24.04.2013
- Pressemitteilung LAP12 vom 10.05.2013
- Pressemitteilung LAP13 vom 29.05.2013
- Pressemitteilung LAP14 vom 03.06.2013
- Pressemitteilung LAP15 vom 11.06.2013
- Pressemitteilung LAP16 vom 28.06.2013
- Pressemitteilung LAP17 vom 24.06.2013
- Pressemitteilung LAP18 vom 31.07.2013
- Pressemitteilung LAP19 vom 19.09.2013
- Pressemitteilung LAP20 vom 10.10.2013
- Pressemitteilung LAP21 vom 17.10.2013
- Pressemitteilung LAP22 vom 17.10.2013
- Pressemitteilung LAP23 vom 17.10.2013
- Pressemitteilung LAP24 vom 29.10.2013
- Pressemitteilung LAP25 vom 04.11.2013
- Pressemitteilung LAP26 vom 06.12.2013
- Pressemitteilung LAP27 vom 10.12.2013

Verzeichnis der Einzelprojekte im Förderzeitraum 2011 - 2013

2011

- L39340149-01 - Kooordinierungsstelle LAP LK Börde
- L39340149-02 - Regionalanalyse Rechtsextremismus und zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsextremismus im Landkreis Börde
- L39340149-03 - Zielentwicklungskonferenz im Rahmen des LAP
- L39340149-04 - Öffentlichkeitsarbeit und Erstellung einer Internetpräsenz
- L39340149-05 - Trickfilmprojekt Toleranz
- L39340149-06 - Corporate Design
- L39340149-07 - Gib Rechtsextremismus keine Chance

- L39340149-08 - Zukunftswerkstatt - Netzwerk
- L39340149-09 - Kinder und Eltern von einer Welt - Auftaktveranstaltung
- L39340149-10 - Cool sein - Cool bleiben - Training zur Deeskalation von Gewalt und Rassismus
- L39340149-11 - Die Qualifizierung von Bildungsmultiplikatoren

2012

- L39340149-61 - Externe Koordinierungsstelle LAP Landkreis Börde
- L39340149-62 - Öffentlichkeitsarbeit
- L39340149-63 - Präventionsprojekt Anne Frank
- L39340149-64 - Errichtung/Verwaltung Aktionsfonds 1. HJ 2012
- L39340149-65 - K.O.N.F.L.I.K.T.
- L39340149-66 - Erlebnisswelt Musik
- L39340149-67 - Netzwerk Familie
- L39340149-68 - Fortführung: Verwaltung Aktionsfonds 2. HJ 2012
- L39340149-69 - Tage der Prävention
- L39340149-70 - Black&White -oder- Menschen die anders sind
- L39340149-71 - Clown Wuschels Küsschenkarawane 2012
- L39340149-72 - Berlin politisch - Berlin als politisches Zentrum vor und nach der Mauer
- L39340149-73 - Instant Acts - Gegen Gewalt und Rassismus
- L39340149-74 - Ein Kinderrecht auf Freizeit, Ruhe, Bewegung und Spiel
- L39340149-75 - Berlin - politisches und kulturelles Zentrum (Fortführung)
- L39340149-76 - Graffiti - Freidenkende kreative Köpfe (FkK)
- L39340149-77 - Bandworkshop
- L39340149-78 - Toleranz fördern - Kompetenz stärken im Kulturwinter der Ganztagschule
- L39340149-79 - Mach mit - Denk nach - Mach's besser

2013

- L39340149-80 - Öffentlichkeitsarbeit
- L39340149-81 - Leipzig - friedliche Revolution 1989 - da wo alles anfang
- L39340149-82 - Theater-Mitmach-Lernprojekt-Begegnungen
- L39340149-83 - Demokratisch, tolerant und interkulturell - Multiplikatorenschulungen und – training
- L39340149-85 - Undercover unter Neonazis: Filmvorführung und Diskussion mit dem Filmproduzenten
- L39340149-86 - Hab Mut und trau dich was
- L39340149-87 - Ausbildung von MediatorInnen an der Ev. Sek. HDL
- L39340149-88 - Mach mit - Denk nach - Mach's besser
- L39340149-90 - Toleranz fördern - Kompetenz stärken im Kultursommer und -winter der Ganztagschule
- L39340149-91 - Rocknacht Barleben
- L39340149-92 - Interkulturelle Begegnungen
- L39340149-93 - K.O.N.F.L.I.K.T.
- L39340149-94 - Jugendinitiative Jugend belebt Politik
- L39340149-95 - Leipzig - Leben in der DDR und friedliche Revolution
- L39340149-96 - RESPECT!-Camp - ein Pilotprojekt zur Stärkung von Toleranz- und Konfliktfähigkeit
- L39340149-97 - Dokumentation für den LAP Börde